

Lokale Entwicklungsstrategie
CLLD/LEADER-Subregion bzw. -Gebiet

Colbitz – Letzlinger Heide

im Bundesland Sachsen-Anhalt
März 2015



**Lokale Entwicklungsstrategie
CLLD/LEADER-Subregion bzw. –Gebiet**

Colbitz – Letzlinger Heide

im Bundesland Sachsen-Anhalt

vorgelegt von der
Lokalen Aktionsgruppe „Colbitz - Letzlinger Heide“
vertreten durch die Vorsitzende

Frau Erika Tholotowsky

Große Straße 9/10

39 Niedere Börde

OT. Groß Ammensleben

Tel: 039202 88 50 3

Email: buergерmeister@niedere-boerde.de

Stand November 2017

B - Gliederung:

C Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

D Zusammenarbeit in der LAG

1. Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG
2. Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management
3. Darstellung des Verfahrens zur Erstellung des LES
4. Projektauswahlkriterien
5. Administrative Kapazitäten wie z. B. Beschreibung der Organisationsstruktur und der Prozessgestaltung hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation
6. Darstellung der Mitglieder der LAG
7. Geschäftsordnung der LAG (als Anlage)

E Gebietsspezifische Analyse und Strategie

1. Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion
2. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse),
3. Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion
4. Darstellung des zu erwartenden nachhaltigen Mehrwertes der Strategie und seiner Maßnahmen für das jeweilige Gebiet

F Aktionsplan

1. Beschreibung der Projekte
2. Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte
3. Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte
4. Passfähigkeit der LES zu übergeordneten Planungen
5. Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen
6. Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes
7. Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

G Vorläufiger Finanzierungsplan

1. Finanzierungsplan für die Strategie (Anlage zur Lokalen Entwicklungsstrategie)
2. Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger
3. Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

H Monitoring und Evaluierung

1. Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen zur Strategie
2. Beschreibung der speziellen Vorkehrungen für die Evaluierung

Anlagen

C Methodik der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Lokale Aktionsgruppen als informelle Zweckbündnisse benötigen verbindliche Planwerke, auf deren Basis die angestrebten Förderungen und Entwicklungen umgesetzt werden können. So hat sich im Laufe der zurückliegenden Förderphasen für das LEADER-Programm die Praxis entwickelt, dass zu Beginn einer Förderphase die interessierten Lokalen Aktionsgruppen entsprechende Planwerke (früher REK: Regionale Entwicklungskonzeptionen, jetzt LES: Lokale Entwicklungsstrategien) erarbeiten lassen, die die Grundlage ihrer Zulassung durch das Land Sachsen-Anhalt zur Teilnahme am Förderprogramm bilden und die dann im Laufe der Programmdauer umgesetzt wurden.

Genau wie im Wirken der Aktionsgruppe bildet sich in den Lokalen Entwicklungsstrategien das LEADER-Prinzip mit seinen beiden gegenläufigen Planungsrichtungen ab.

Den bestehenden gesetzlichen Gegebenheiten, den Förderschwerpunkten der EU und den lokal implementierten Planwerken einerseits steht das Bottom up-Prinzip mit seiner Beteiligung der lokalen Akteure an der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie dem gegenüber.

Grundlagen der Bearbeitung der LES sind:

- (1.) die europäischen Rahmenbedingungen,
- (2.) die operationellen Programme des Landes,
- (3.) die vorliegenden räumlichen Planwerke
- (4.) eine SWOT-Analyse der Region
- (5.) die von den Akteuren identifizierten regionalen Entwicklungsbedürfnisse.
- (6) Zur Ergebnissicherung wird eine SMART – Analyse durchgeführt.

Die Erarbeitung der vorliegenden LES basierte zunächst auf einer Interessenbekundung der LAG Colbitz – Letzlinger Heide“ gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt zur Teilnahme an der Förderphase 2014-2020.

Während der Erarbeitung der LES wurden zunächst

(1.) die für die Region identifizierbaren Entwicklungsziele (EU, Bund, Land) und bestehenden Planwerke (Landesentwicklungsplanung, Integrierte lokale Entwicklungskonzeption der Region Magdeburg) für die Region zusammengestellt.

Alle hierin verfügbaren räumlichen Entwicklungsplanungen wurden ausgewertet und nach Möglichkeit inhaltlich übernommen. Wertvoll war, dass durch den **Landkreis Börde** das **ILEK** fortgeschrieben wurde.

Dies bildet für den südlichen Bereich eine Grundlage für die LES für die LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“. Für den Bereich um Gardelegen wurde der Entwurf für die Fortschreibung des ILEK durch die Planungsregion Altmark genutzt.

Die Ziele der Regionalplanung (**Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg vom 26.02.2004 und regionaler Entwicklungsplan Altmark vom 19.12.2012**) wurden ebenfalls beachtet und die Ziele des LES stehen daher nicht im Widerspruch zur angestrebten Regionalentwicklung.

Die Ober- und Querschnittsziele des **Landes Sachsen – Anhalt** für den Einsatz der EU – Fonds wurden auf die Region projiziert. Oberziele sind nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Innovation. Querschnittsziele sind der Umwelt- und Naturschutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Bewältigung demografischer Herausforderungen.

Die folgenden für Sachsen – Anhalt identifizierten Bedarfe (EPLR) wurden auch in der Region festgestellt (siehe hierzu auch Punkt E 2 und E 3)

Die Orientierung des Landes auf die strategischen Schwerpunkte soll maßgeblich dazu beitragen, das Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums zu verwirklichen. In den Operationellen Programmen (EPLR, ESF und EFRE) wurden die folgenden Bedarfe / Schwerpunkte für Sachsen – Anhalt herausgearbeitet. Diese treffen auch zum Teil auf die Region zu.

- Förderung der Innovation und Wissensbasis in ländlichen Gebieten
- Erleichterung der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe, insbesondere von Betrieben mit geringer Marktbeteiligung
- Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten
- Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten.
- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und stärkere Einbindung benachteiligter Zielgruppen
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben für Frauen und Männer
- Sicherung des Fachkräftebedarfs
- Bekämpfung der Armut und Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen des Klimawandels durch eine Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes und einer Verbesserung der Energieeffizienz

Einen wichtigen Impuls erfuhren die Bearbeitung der LES durch den zukünftigen **fondübergreifend Ansatz** (Mainstreamförderung und CLLD) der Förderung. Nach dem Prinzip „eine Region - eine Entwicklungsplanung“ soll in der LES die Region mit Blick auf mehrere Förderlinien als Gesamtheit betrachtet und bewertet werden.

Durch die Erweiterung der Förderung vom bisherigen Leaderansatz zur CLLD – Strategie sollen durch die soziale Inklusion weitere Akteure im ländlichen Raum in die Umsetzung der Strategie eingebunden werden.

Wichtig für die zukünftige Arbeit der LAG ist ferner die Entwicklung **von transnationalen und gebietsübergreifenden Kooperationen** mit einer hohen Qualität.

Dabei wird die LAG an bestehende Kontakte und Kooperationen anknüpfen (z.B. „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“, „Straße der alten Obstsorten“) und weitere entwickeln.

Zuletzt wurden auch die bisherigen **REKs** betrachtet, um der Region in der LES nicht nur eine größtmögliche Konvergenz zu den übergeordneten Planungen zu sichern, sondern die Programmziele der vergangenen Förderperioden auf Aktualität und die wünschenswerte Möglichkeit einer Fortschreibung hin zu überprüfen.

(2.) Um nun vor dem Hintergrund der vorliegenden Planwerke eine aktuelle Schwerpunktbildung für die „Colbitz – Letzlinger Heide“ zu erreichen, wurden sowohl eine **Sozioökonomische Analyse (SÖA)** der Wettbewerbsregion als auch eine **Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse)** durchgeführt, die die für die Region relevanten Planungsziele zu identifizieren halfen.

Dabei kamen die folgenden Prinzipien zur Anwendung:

- Die vorhandenen Stärken der Region sind zu verstärken, um Chancen zu nutzen und um die Region gegen zukünftige Risiken abzusichern.
- Die vorhandenen Schwächen der Region sollten abgebaut werden, um Chancen für eine Entwicklung zu nutzen. Damit wird vermieden, dass große Risiken und damit größere Nachteile für die Region entstehen.

(3.) Schon zeitig wurden im Prozess der LES-Bearbeitung aus den Planwerken und Analysen heraus **Qualitätskriterien** der zukünftigen Förderprojekte festgelegt. Diese wurden zusammen mit dem Vorstand und den Mitgliedern der LAG diskutiert und abgestimmt. Zur Umsetzung des Prozesses wurde der **SMART – Ansatz** gewählt. Dieser garantiert eine effektive Umsetzung des Prozesses, beim dem die Ziele im Fokus der Maßnahmen stehen.

Die Erarbeitung der LES war ein durch das bearbeitende Büro und den Vorstand der LAG moderierter Vorgang, insbesondere was die Einbindung der Mitglieder in den Planungsprozess betraf.

Als Methode der Moderation wurde bei der Erarbeitung der LES das **Gegenstromverfahren** angewendet. Die in der Region vorhandenen Ideen und der Bedarf wurden gemäß dem **bottom-up-Prinzip** an der Basis der LAG abgefragt, herausgearbeitet, an den Vorstand weitergegeben und vom Bearbeiter der LES gebündelt.

Informationen und Denkanstöße aus den Planwerken wiederum wurden vorab zur thematischen Fokussierung des Planungsprozesses vom bearbeitenden Büro an den Vorstand und dann weiter an die Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit geleitet und so schnell verbreitet. Wichtig war und ist, dass die Arbeit in der LAG sowie die Mitarbeit in den Gremien allen Bürgern der Region offen steht.

(4.) Das Ergebnis dieses methodischen Ansatzes wurde dann für den Kern der LES zusammengestellt (Punkt 3 bis 6), die insgesamt folgende Inhalte bietet:

- (1.) Festlegungen zur LAG und ihrer Geschäftsordnung (in Gliederungspunkt D)
- (2.) Festlegungen zum LEADER-Management (in Gliederungspunkt D)
- (3.) Die genannten Planungsgrundlagen (Gliederungspunkt E)
- (4.) Die SÖ- und die SWOT-Analyse (Gliederungspunkt E)
- (5.) Entwicklungsziele und Qualitätskriterien (Gliederungspunkt E)
- (6.) Eine erste Auswahl besonders qualifizierter Einzelvorhaben (Gliederungspunkt F, Aktionsplan)
- (7.) Aussagen zur möglichen Finanzierung (Gliederungspunkt G)
- (8.) Aussagen zum Monitoring und zur Evaluierung

(5.) **Träger der integrierten ländlichen Entwicklung** auf lokaler Ebene ist die LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“. Es ist daher notwendig mit der LES verbindliche Entscheidungsstrukturen für die LAG festzulegen. Denn letztendlich üben die Mitglieder der LAG – basierend auf der Geschäftsordnung und den Planungen und Qualitätsstandards des LES - durch ihre Beschlüsse und Entscheidungen unmittelbar die **Prozesssteuerung** aus.

Die Mitgliederversammlung wird dabei durch den Vorstand der LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ sowie zukünftig durch das - von Land und EU als notwendig erachtete - **Leadermanagement** unterstützt.

Mit der handlungs- sowie umsetzungsorientierten Erarbeitung der LES wurde mit der Neugründung der LAG bereits das Prozessmanagement der neuen Förderphase initiiert. Es wurden eine Strategie herausgearbeitet, Handlungsfelder definiert, Arbeitspakete geknüpft und erste Terminplanungen entwickelt. Das nach der zu erwartenden Bestätigung der LAG zu installierende Leadermanagement greift diesen bereits begonnenen Prozess auf und unterstützt die LAG ebenso wie alle einzelnen Projektpartner bei der Umsetzung der LES.

Das **Prozessmanagement** umfasst insgesamt die Unterstützung der vorhandenen Arbeits- und Entscheidungsstruktur, die Bereitstellung von organisatorischen und inhaltlichen Dienstleistungen (Finanzbewirtschaftung, Beratung, Betreuung Fachgruppen etc.), die Initiierung von regionalen Themen, die weitere Betreuung der Aktionsgruppen,

die Integration des Leadermanagements in bestehende Netzwerke sowie Überprüfung des Erfolgs der Arbeitsschritte und der inhaltlichen Weiterentwicklung des Konzeptes.

Das **Projektmanagement** folgt in Bezug auf Projektkonzipierung und organisatorischer Abwicklung einem in der vorigen Förderphase bewährten Ablauf. Darin eingebunden sind die beteiligten Ebenen: Projektträger, Leadermanagement, Bewilligungsbehörde sowie die LAG. Die Rechtsgrundlagen als Basis für die Erarbeitung der LES können dem Anhang zur Geschäftsordnung entnommen werden (siehe Anlage).

D Zusammenarbeit in der LAG

1. Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG

Die LAG hat sich im Dezember 2005 als Arbeitsgemeinschaft nach GKG LSA § 2 Abs. 2 gegründet und sich zur Organisation ihrer Arbeit eine Satzung und eine Geschäftsordnung verliehen. Die Arbeitsgemeinschaft wurde zwischen den Verwaltungen und den Wirtschafts- und Sozialpartnern der Region aufgebaut. Die Arbeitsgrundlage soll in der kommenden Förderphase geändert werden. Ziel ist eine Vereinfachung der Arbeit. Die LAG wird als CLLD / Leader – Interessengruppe auf der Grundlage der beigefügten Geschäftsordnung arbeiten.

Die Aufgaben der LAG werden zwischen den Mitgliederversammlungen durch den Vorstand wahrgenommen. Dieser wurde aus den Reihen der Mitglieder gewählt. Zur Unterstützung der Arbeit des Vorstandes wurden im Januar 2014 drei Fachgruppen gegründet. Dies erfolgte zur Begleitung der Evaluierung, zur Verbreitung des Leadergedankens und zur Vorbereitung der lokalen Entwicklungsstrategie. Inhaltlich wurde die Arbeit der Fachgruppen an den gewählten Handlungsfeldern ausgerichtet. Der Vorstand wird entsprechend der Vereinbarung und der Satzung durch den Leadermanager unterstützt. Dabei hat sich in der letzten Förderphase gezeigt, dass nur mit einem starken Vorstand und einem starken Management eine LAG erfolgreich arbeiten kann.

Vorsitzende bzw. federführender Partner

Frau E. Tholotowsky
Einheitsgemeinde Niedere Börde
Große Straße 9/10
39167 Niedere Börde
OT. Groß Ammensleben

2. Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes LEADER-Management

Als Träger des Managements ist wie in der letzten Förderphase der Landkreis Börde vorgesehen. Dazu wurden auch erste Vorgespräche geführt und es besteht eine Vereinbarung mit dem Landkreis zur Übernahme der Trägerschaft.

Die Leistungsbeschreibung zur Durchführung des Managements kann dem folgenden Text entnommen werden.

Organisation des Leadermanagements (Leistungsbeschreibung)

Das Leadermanagement für die Lokale Aktionsgruppe ist im engen Zusammenwirken mit den zuständigen Behörden des Landes Sachsen-Anhalt und den beiden beteiligten Landkreisen (Bördekreis und Altmarkkreis Salzwedel) durchzuführen.

Die Tätigkeit des Leadermanagements gewährleistet die Umsetzung der inhaltlichen Vorgaben der Europäischen Union (ELER, ESF, EFRE) und des Landes Sachsen-Anhalt in der „Colbitz – Letzlinger Heide“. Kernaufgabe des Managements ist die umfassende fachliche Begleitung/Betreuung und Beratung der lokalen Akteure zur Umsetzung ihrer Projekte.

Das Management organisiert und steuert alle erforderlichen Aktivitäten von der Konzipierung der Vorhaben über die Beantragung öffentlicher Mittel bis hin zur Umsetzungsbegleitung.

Vom Management wird eine hinreichende Qualifikation bzw. eine mindestens fünfjährige praktische Tätigkeit als Leadermanager erwartet.

Die Mitglieder der LAG erhalten somit professionelle Hilfe (Anleitung/Begleitung) auf den Gebieten Projektantragstellung, Finanzplanung und -abrechnung. Das Management gewährleistet die Begleitung/Betreuung aller LAG-Mitglieder bei der Durchführung der bewilligten Projekte. Zugleich wird die Herausarbeitung neuer Projektvorschläge im Kontext zu den Entwicklungskonzepten der LAG (Fortschreibung) unterstützt.

Einen weiteren Schwerpunkt wird die Betreuung der Akteure im Bereich der Projektfinanzierung einnehmen. Dies gilt im besonderen Maße für die Sicherung der erforderlichen Eigenmittel der Projektträger. Im Zuge der Durchführung des Leadermanagements sollen - mit Blick auf zunehmend degressive Förderquoten - innovative Formen der Ko-Finanzierung erschlossen werden (Mittel Dritter).

Das Management wird im Hinblick auf die Möglichkeiten der öffentlichen Hand zur Unterstützung nachhaltiger Leader-Projekte stets alle Interventionsmöglichkeiten der Europäischen Union im Blick haben und Vorhaben mit Handlungsschwerpunkten im Bereich des ESF und/oder des EFRE ebenfalls unterstützen.

Das Management gewährleistet - in enger Abstimmung mit den LAG-Mitgliedern - den raschen weiteren Aufbau und die Fortsetzung von geeigneten und bewährten Kommunikationsformen sowohl zwischen den LAG-Mitgliedern und dem Management als auch zwischen dem Management und externen Partnern (Landesverwaltung, Landkreise, Deutsche Vernetzungsstelle, Europäische Vernetzungsstelle u.a.). Das Management übernimmt die Vorbereitung und Moderation von LAG-Mitgliederversammlungen und internen fachlichen Veranstaltungen sowie Workshops, Foren, Werkstätten u.ä.m.

Zu den Aufgaben im Rahmen des Evaluierungsprozesses siehe Punkt H.

In der Geschäftsordnung werden die folgenden Aufgaben des Managements zusammengefasst:

- Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung zur ländlichen Entwicklung der Region
Hier geht es um die Gewinnung neuer Mitglieder, die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Darstellung der Arbeit der LAG.
- Beratung von Projektträgerinnen und Projektträgern in enger Zusammenarbeit mit den Bewilligungsstellen
Dies stellt den wichtigsten Punkt für die Antragsteller dar. Der Manager wird sich um die Antragstellung kümmern. Eine der wichtigsten Aufgaben des Managements ist die Beratung der Antragsteller zur Einordnung ihrer Projektideen in die jeweils beste Förderrichtlinie und die Anpassung des Projektes an diese Richtlinie.
Projektunterlagen vorprüfen und vor allem die Antragsteller in allen Fragen zu ihrem Vorhaben beraten.
- Vorabbewertung der Projekte und Verfassen von Stellungnahmen
Unter diesen Punkt fällt die Bewertung der eingereichten Projekte als Grundlage für die Entscheidung des Vorstands und der Mitgliederversammlung, sowie das Aufstellen der Prioritätenlisten.
- Umsetzungsbegleitung der Projekte bis hin zur Verwendungsnachweisprüfung
Betreuung der Antragsteller nach der Bewilligung, vor allem Beratung der Antragsteller und Begleitung des Vorhabens durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.
- Initiierung und Unterstützung von Arbeitsgruppen und Beförderung der Vernetzung der Projekte und Partnerinnen und Partner untereinander auch durch Mitarbeit in landesweiten, bundesdeutschen und europäischen Leadernetzwerken
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Absprache mit dem Vorstand und der oder dem Vorsitzenden sowie Protokollierung und Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbes. der Projektauswahlverfahren sowie deren Archivierung
- Moderation und Organisation von Veranstaltungen
Es werden vom Management die Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Arbeitsgruppensitzungen vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet (Protokoll).

Personaleinsatz:

Durch das zu beauftragende Management ist abzusichern, dass mindestens eine Vollzeit Arbeitskraft für die LAG zur Verfügung steht. Weiterhin ist durch den Auftragnehmer abzusichern, dass ausreichend Beratungskapazitäten für Vorhaben der einzelnen EU Fonds (ELER, ESF und EFRE) vorhanden sind. Dies kann auch durch externe Berater abgesichert werden. Die Kapazitäten und die Qualifikation sind nachzuweisen.

Vor-Ort-Präsenz:

Durch das Management müssen alle Termine der LAG (Sitzungen, Beratungen und Einzelgespräche) vor Ort wahrgenommen werden. Vom Management sind die Präsenz in der Region sowie umfassende Kenntnisse über die Region nachzuweisen. Es ist ein Ansprechpartner für die Betreuung der LAG vom Auftragnehmer zu benennen. Dieser muss für die gesamte Förderperiode der LAG zur Verfügung stehen.

3. Darstellung des Verfahrens zur Erstellung des LES

Durch die LAG CLH wurde zur Einbindung möglichst vieler regionaler Akteure der folgende Weg gewählt. Die LAG hatte Anfang 2014 beschlossen, auf der Grundlage der gewählten Handlungsfelder in der Interessenbekundung drei Fachgruppen ins Leben zu rufen. Das waren:

1. **Fachgruppe 1** „Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven, sowie die Verbesserung der Energieeffizienz“
2. **Fachgruppe 2** „Leben in der Region Colbitz – Letzlinger Heide“
3. **Fachgruppe 3** „Integrierte Tourismusentwicklung durch die Entwicklung und Vernetzung sportlicher und kultureller Angebote“

Die Fachgruppen hatten bis zum Herbst 2014 die Aufgabe, die Arbeit der letzten Förderphase auszuwerten und so wichtige Hinweise zur Evaluierung zu geben. Diese sind dann auch in den Evaluierungsbericht der LAG eingeflossen. Auf dieser Grundlage wurden von der LAG die Fachgruppen genutzt und die neue Förderphase thematisch vorzubereiten. In der Regel haben die drei Gruppen zur Vorbereitung der neuen Förderphase vier- bis fünfmal getagt und wichtige Projektideen geliefert. Die drei Fachgruppen wurden sehr breit aufgestellt und in die Arbeit konnten auch Fachleute und Institutionen (Fraunhofergesellschaft, Fachhochschule Magdeburg, Firmen, IGZ, TPO usw.) eingebunden werden. Die Sitzungen der Fachgruppen waren öffentlich und es wurden alle Mitglieder zur Teilnahme eingeladen. Mit der Einladung wurden die Mitglieder aufgefordert, möglichst interessierte Nachbarn, Kollegen und Freunde mitzubringen.

Die Mitglieder der LAG haben wir auf mehreren Mitgliederversammlungen in die Erarbeitung der LES eingebunden. Diese fand am 27.01.2015 in Jersleben statt. Am 25.03.2015 wurde die LES von den Mitgliedern beschlossen. Der Prozess unterstützte eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mitglieder wurden durch Informationsschreiben auf die Inhalte des LES hingewiesen. Es wurde eingehend die SWOT – Analyse diskutiert und die Geschäftsordnung frühzeitig mit den Mitgliedern abgestimmt.

Auf Antrag der Stadt Gardelegen soll das Gebiet der LAG um die Ortsteile Hemstedt und Löffingen erweitert werden. Dazu wurde die vorliegende LES geändert und die Mitgliederversammlung hat auf ihrer Sitzung am 19.06.2017 die geänderte LES beschlossen und auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

4. Projektauswahlkriterien

– Darstellung des Verfahrens

Die Projektauswahl soll entsprechend des folgenden Verfahrens durchgeführt werden. Dieses Verfahren wurde in der Geschäftsordnung festgeschrieben und wird wie folgt umgesetzt:

1. Entwicklung einer Projektidee durch einen Akteur und Abstimmung mit dem Management, Darstellung der Effekte und Inhalte, Erarbeitung eines Kostenplanes usw.
2. Einreichung eines Projektvorschlags durch den zukünftigen Projektträger oder ein beauftragtes Büro an das beauftragte Management
3. Prüfung und Zusammenstellung der Unterlagen, Ausfüllen und Bewertung der Projektbewertungsbögen entsprechend der Auswahlkriterien. Erarbeitung eines Vorschlags für die Rang- und Reihenfolge der Projekte (Vorläufige Prioritätenliste)
Prüfung der Mindestkriterien und der Qualitätskriterien
Werden die Mindestkriterien nicht erreicht, dann wird das Projekt vom Management zurückgewiesen. Der Antragsteller wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass er sein Projekt auch direkt bei der Bewilligungsstelle einreichen kann.
Erreicht ein Projekt die Mindestkriterien, dann wird es an Hand der Qualitätskriterien bewertet und dementsprechend die Reihenfolge festgelegt.
4. Prüfung der Projekte und der Vorbewertung der einzelnen Projekte durch den Vorstand, Diskussion des Vorschlags für die Prioritätenliste
Als Ergebnis wird vom Vorstand ein Vorschlag für die Rang- und Reihenfolge der Projekte (Prioritätenliste) der Mitgliederversammlung vorgelegt.
5. Veröffentlichung der vorläufigen Prioritätenliste.
6. Entscheidung der Mitgliederversammlung über die Bewertung der einzelnen Projekte und Aufstellung der verbindlichen Prioritätenliste
7. Veröffentlichung der verbindlichen Prioritätenliste
Danach können die Projektanträge bei den jeweiligen Bewilligungsbehörden eingereicht werden.

– **Kriterien zur Projektauswahl**

Die Ableitung der Kriterien für die Projektauswahl kann der vorliegenden LES im folgenden Text entnommen werden. Besonders bei den Punkten E 3, F 4 und H wird darauf Bezug genommen.

Grundsätzlich wurden durch die LAG die Ziele von EU, Bund und Land auf die regionale Situation heruntergebrochen. Die Kriterien zur Projektauswahl orientieren sich an den Oberzielen und Querschnittszielen des Landes Sachsen – Anhalt für den Einsatz der EU – Fonds.

– **Beschreibung der Vorkehrungen zur Sicherung einer transparenten und integrativen, den Zielen der Strategie folgenden Auswahl**

Diese können der Geschäftsordnung entnommen werden. Hier wird eindeutig festgelegt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um einen transparenten Ablauf der Projektauswahl zu gewährleisten. Wichtige Eckpunkte hierzu sind, dass alle eingereichten Projekte objektiv bewertet werden und dass die vorläufigen Prioritätenlisten vor einem Beschluss entsprechend der festgelegten Regeln veröffentlicht werden (Internetseite der LAG). Alle Entscheidungen werden durch die Mitglieder der LAG getroffen. Vorentscheidungen bzw. Abstimmungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit sind entsprechend der Geschäftsordnung nicht zulässig.

5. Administrative Kapazitäten

Die LAG beabsichtigt die bewährten Strukturen aus der letzten Förderphase beizubehalten (Hinweis aus dem Evaluierungsbericht). Diese haben sich bewährt und sind auch eine Grundlage für die erfolgreiche Arbeit der LAG. Entscheidungsgremium ist die Mitgliederversammlung (Ergebnis der Selbstevaluierung). Diese wird zwischen den Sitzungen durch den Vorstand vertreten. Wichtig an der Zusammensetzung des Vorstands ist, dass mindestens 51 % WISO – Partner vertreten sind (wurde und wird eingehalten). Als sehr günstig hat es sich erwiesen, dass die Bürgermeister bzw. entscheidungsbefugten Mitarbeiter der Verwaltung der fünf Gebietskörperschaften im Vorstand mitarbeiten. Dadurch ist es möglich, Entscheidungen, die die Haushalte der Mitgliedskommunen betreffen (Eigenmittel für das Management und Umlagen für die LAG – Arbeit), schnell und unbürokratisch vorzubereiten. Die endgültige Entscheidung wurde dann in der Mitgliederversammlung gefasst. Diese internen Arbeitsstrukturen werden durch ein externes Management unterstützt. Dieses muss über die notwendigen Kapazitäten und das Wissen verfügen, damit die LAG erfolgreich arbeiten kann. Nähere Angaben hierzu sind im Punkt D 2 zu finden. Ein wesentlicher Punkt bei der Auswahl des Managements ist die regionale Bekanntheit und Vertrautheit des Managers. Sehr wichtig ist, dass die Akteure schnell eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Ma-

nagement aufbauen können. Der Manager sollte die Region und auch die wichtigsten handelnden Personen (Politiker, Akteure usw.) gut kennen.

6. Darstellung der Mitglieder der LAG

Mitglieder: (Stand März 2015)

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	14	45,2
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	17	54,8

Die vollständige Mitgliederliste kann der **Anlage 5** entnommen werden. Die LAG „Colbitz - Letzlinger Heide“ stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der LEADER – Region dar und ist stets offen für neue Akteurinnen und Akteure. Die LAG strebt danach, dass Frauen in den Gremien der LAG entsprechend ihres Anteils an der Bevölkerung vertreten sind. Ebenso wurde bei der Gründung der LAG darauf geachtet, dass keine Interessengruppe überproportional vertreten ist (mehr als 49 %). Auch konnten bei der Vorbereitung der LES neue Mitglieder für die LAG gewonnen werden.

7. Geschäftsordnung der LAG - Siehe Anlage 6

E Gebietsspezifische Analyse und Strategie

1. Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion

Lage im Raum

Die Colbitz – Letzlinger Heide ist eine historisch gewachsene Landschaft, die zwischen den beiden großen Landschaftsräumen der Altmark im Norden und der Magdeburger Börde im Süden liegt. Die Region bildet die Verbindung zwischen der Altmark mit ihren großen Waldflächen und ausgedehnten Niederungen und der Magdeburger Börde mit dem industriellen Ballungsraum um Magdeburg. Die Randlage, das nicht Zugehören zu den großen Landschaftseinheiten, hat in der Region seine Spuren hinterlassen. Dies ist einmal an der wirtschaftlichen Entwicklung ablesbar und zum anderen fehlt bei den Bürgern vielfach das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Heimatverbundenheit. Dieses Potential soll durch die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe erschlossen und die historische, regionale Bezeichnung Colbitz – Letzlinger Heide mit Leben erfüllt werden. Aus diesem Grund hat sich die LAG im November 2005 in Dolle gegründet. Als erstes Projekt entstand 2007 ein gemeinsamer Kulturkalender für die Region. Dieser erscheint seitdem jährlich und erfreut sich reger Nachfrage. Damit wird erstmals seit langer Zeit verdeutlicht, es gibt eine Region Colbitz - Letzlinger Heide, die zusammen etwas bewegen will.

Durch die Arbeit der LAG seit 2005 haben sich das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Heimatverbundenheit in der Region verbessert. Auch wurde die interkommunale Zusammenarbeit gestärkt. Dies belegt die Tradition, dass die Bürgermeister die Vorstandssitzung nutzen, um anschließend interkommunale Probleme zu besprechen.

Die Colbitz – Letzlinger Heide befindet sich im nördlichen Teil des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, direkt nördlich der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Region liegt im Landkreis Börde und dem Altmarkkreis Salzwedel.

Damit berührt die Region die beiden Planungsgemeinschaften Magdeburg und Altmark mit ihren jeweils eigenständigen integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten. Weiterhin ist die Region Teil von zwei Amtsbereichen der Ämter für Agrarstruktur, Landwirtschaft und Forsten, einmal das ALFF Mitte in Wanzleben und zweitens das ALFF Nord in Salzwedel. Diese administrativen Grenzen werden durch die LAG überschritten. Damit wird die Idee von Leader, dass sich Regionen mit ihren Menschen zusammenfinden und nicht Verwaltungsstrukturen, umgesetzt. Die übergreifende Zusammenarbeit hat bisher die Arbeit der LAG gefördert und zur Lösung der Probleme beigetragen. Daher soll diese Struktur auch weiterhin beibehalten werden.

Insgesamt ist die Region ländlich geprägt. Zur LAG haben sich die Bürger der Region (siehe Tabelle Fläche und Einwohner) zusammengeschlossen.

Durch die BAB 2 wird der südliche Teil der Region berührt und der gesamte Raum erschlossen. Die Region umfasst große Teile des historisch gewachsenen Landschaftsraumes der Colbitz – Letzlinger Heide.

Durch die LAG Colbitz – Letzlinger Heide wird die Brücke geschlagen zwischen der LAG „Mittlere Altmark“ und „Uchte – Tanger – Elbe“ im Norden und der LAG „Flechtinger Höhenzug“ im Südwesten der Region.

Fläche und Einwohner:

Stand 31.12.2012: Quelle Statistisches Landesamt Sachsen - Anhalt

Gebietskörperschaft bzw. Gemeinde	Fläche in ha	Einwohner	
		31.12.2012	31.12.2025
Einheitsgemeinde Niedere Börde	7.776	7.214	6.072
Stadt Wolmirstedt	5.429	11.509	10.224
Verbandsgemeinde Elbe – Heide	36.940	13.552	11.259
Stadt Gardelegen (Letz- lingen, Hottendorf, Klos- ter Neuendorf, Roxförde, Wannefeld mit Polvitz, Jävenitz, Ipse, Ziepel, Weteritz, Stadt Gardelegen)	22.091	13.931	11.589
Stadt Gardelegen – Erweiterungsfläche Hemstedt, Lüffingen,	9.909	1.220	986
Einheitsgemeinde Barleben	2.974	9.034	7.584
Summe	85.119	56.460	47.714

Bevölkerungsdichte (01.01.2014)

BRD 226 EW / km²

Landkreis Börde 73,5 EW / km²

Sachsen – Anhalt 110 EW / km²

LAG 66,3 EW / km²

Bevölkerungsdichte (01.01.2025)

LAG 56,1 EW / km²

Es wird ein deutlicher Bevölkerungsrückgang um 15,4 % prognostiziert. Es handelt sich um einen insgesamt relativ dünn besiedelten Raum. Dabei nimmt die Einwohnerdichte in Richtung Norden deutlich ab (unterschiedliche Entwicklung in der Region).

Altersstruktur

Quelle Statistisches Landesamt Sachsen – Anhalt – regionalisierte Bevölkerungsprognose 2008 bis 2025 (Angaben in v.H.)

Gebietskörperschaft bzw. Gemeinde	Unter 20 jährige		20 bis unter 65 jährige		65 und älter		Siehe unten 1	
	2008	2025	2008	2025	2008	2025	2008	2025
Einheitsgemeinde Niedere Börde	16,5	13,1	65,7	55,8	17,8	31,1	52,2	79,2
Stadt Wolmirstedt	15,3	16,0	65,8	50,7	19,0	33,3	52,1	97,1
Angern	16,9	12,1	61,3	55,9	21,8	32,0	63,2	78,7
Burgstall	13,4	7,2	60,6	55,7	26,0	37,1	65,0	79,4
Rogätz	15,5	13,8	63,2	53,8	21,3	32,4	58,3	85,8
Colbitz	15,8	13,6	65,1	54,1	19,1	32,4	53,5	84,9
Loitsche - Hein- richsberg	14,0	14,2	66,3	54,4	19,7	31,4	50,8	84,0
Westheide	14,2	10,5	66,4	55,8	19,4	33,7	50,5	79,3
Zielitz	15,5	14,2	69,7	50,7	14,8	35,2	43,5	97,4
Stadt Gardelegen	16,5	15,2	62,0	53,5	21,6	31,3	61,4	87,0
Einheitsgemeinde Barleben	15,7	15,4	65,5	53,6	18,8	31,0	52,6	86,6

1- Nichterwerbsfähige an Erwerbsfähige (unter 20 jährige, und 65jährige und älter) an
(20 bis 65 jährige)

An Hand der Tabelle lässt sich die deutliche Überalterungstendenz in der Bevölkerung belegen. Es ist ein Anstieg von bis zu 14 % beim Anteil der über 65jährigen zu erwarten. Dadurch wird sich der Bedarf an Betreuungsplätzen, ärztlicher Versorgung und sozialer Betreuung erhöhen. Weiterhin nimmt der Anteil der 20 – 65 jährigen um 10 - 15 % ab. Daraus ergibt sich bei der gegenwärtigen relativ geringen Arbeitslosigkeit ein zukünftiger Bedarf an Arbeitskräften (Fachkräftesicherung).

Wirtschaftliche Lage,

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Region stehen leider keine kleinräumigen Angaben zur Verfügung. Aus diesem Grund haben wir auf das Ergebnis der IHK – Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2014 der IHK – Magdeburg zurückgegriffen. Diese betrifft den gesamten Nordteil des Landes.

Die wesentlichen Ergebnisse wurden nachfolgend in der Zusammenfassung dargestellt. Diese wurden aus der Presseinformation vom 22.01.2015 der IHK Magdeburg übernommen.

Gesamtrendenz	Klimaindex sinkt trotz guter Geschäftslage um weitere 4 Punkte, Erwartungen und Investitionsbereitschaft bleiben verhalten
Industrie	Stimmung zum Jahresende durch gestiegene Umsätze positiv, Aussichten für die Export- und Lageentwicklung bleiben jedoch pessimistisch
Baugewerbe	Sinkende Auftragszahlen lassen sehr gute Lagebewertung unberührt, Branche rechnet aber mit Einschnitten im Folgequartal
Handel	Gestiegene Umsätze im Großhandel stützen die gute Einschätzung, Erwartungen werden von der Einführung des Mindestlohns überschattet
Gastgewerbe	Saisonal bedingte Eintrübung zum Jahresende, Aufhellung zum Jahresstart auf Grund der negativen Einschätzungen eher unwahrscheinlich
Verkehrsgewerbe	Branche bescheinigt sehr gute Geschäftslage mit gestiegenen Umsätzen, trotz gedämpfter Prognose ist Ausbau der Beschäftigtenzahlen geplant
Dienstleister	Anstieg der Auftragseingänge für unternehmensnahe Dienstleister, personennahe Dienstleister planen Investitionsaktivitäten zu intensivieren

Zusammenfassung:

Zum Jahresende war die konjunkturelle Talsohle im nördlichen Sachsen – Anhalt noch nicht erreicht. Die Konjunktur schwächt sich aber nur sehr verhalten ab und die gegenwärtige Geschäftslage wird insgesamt als gut eingeschätzt. Die Geschäftserwartungen verharren im Negativbereich. Bei 75 % der Unternehmen ist bei der Beschäftigung eine konstante Entwicklung zu erwarten. Die Investitionsbereitschaft ist nach wie vor nur gering ausgeprägt.

Von den 100 größten Unternehmen Sachsen – Anhalts sind in der Region ansässig:

Nr. 8 K + S Kali GmbH in Zielitz

Nr. 18 Salutas Pharma GmbH in Barleben

Nr. 26 Boryszew Kunststofftechnik Deutschland GmbH in Gardelegen

Nr. 92 ELDISY GmbH in Gardelegen

Die wirtschaftlichen Schwerpunkte in der Region liegen um Gardelegen und Barleben. Der K+S Standort in Zielitz hat sich aus der Geologie entwickelt.

Arbeitslosigkeit,

Die Arbeitslosenquote betrug im Landkreis Ohrekreis im Februar 2006 16,1 % (Quelle „Lokale Entwicklungsstrategie Colbitz – Letzlinger Heide September 2007). Diese hat sich auf 5,8 % reduziert. Sie liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 9,8 % (Quelle: Volksstimme, November 2014). Diese Situation kann in etwa auf den Bereich Gardelegen (Altmarkkreis Salzwedel) übertragen werden.

Die Arbeitslosenzahlen liegen deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Dies liegt an der Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg und den Wirtschaftszentren um Braunschweig und Wolfsburg, sowie der insgesamt positiven Entwicklung in der Region (Gewerbeansiedlungen um Barleben, Wolmirstedt und Gardelegen).

Die Arbeitslosigkeit ist insgesamt kein großes Problem für die Region. Dieses Problem betrifft nur bestimmte Personengruppen wie Langzeitarbeitslose und schwer vermittelbare Menschen. Meist fehlt bei ihnen auch die notwendige Qualifikation und es bestehen multiple Vermittlungshindernisse.

Darstellung der regionalen Wertschöpfung (Hauptwertschöpfungsquellen)

Der Wirtschaftszweig Landwirtschaft spielt in unserer Region nach wie vor eine bedeutende Rolle und ist mit der größte Arbeitgeber. Es gibt regional erhebliche Differenzen hinsichtlich der Qualität der Standorte für die landwirtschaftliche Produktion. So sind auf den wald- und grünlandarmen Lössstandorten im südlichen Teil der Region insbesondere wettbewerbsstarke Marktfruchtbetriebe anzutreffen. Auf den Äckern werden vor allem Getreide und Zuckerrüben angebaut. Eine große Bedeutung hat der Gemüseanbau auf dem Freiland. Im Norden dominieren ertragsschwache Standorte und ein hoher Grünlandanteil. Zur nachhaltigen Sicherung landwirtschaftlicher Existenzen wird in diesen Gebieten neben Marktfruchtanbau eine leistungsstarke tierische Veredlung, vor allem die Milcherzeugung und Schweineproduktion, betrieben. Weit verbreitet ist auch auf den leichten Böden der Anbau von Sonderkulturen, insbesondere Spargel. In den waldreichen Gemeinden im nördlichen Teil der LAG hat auch die Forstwirtschaft eine hohe Bedeutung.

Um die Städte Wolmirstedt und Gardelegen, in Colbitz, der Niederen Börde, in Zielitz und in der Gemeinde Barleben haben sich industrielle Strukturen entwickelt. Gegenwärtig wird die wirtschaftliche Struktur in der Region in allen Branchen vor allem durch kleine und wenige mittelständige Unternehmen gekennzeichnet.

Als wichtigste Großunternehmen sind das Kaliwerk der Kali und Salz AG in Zielitz, AKT – Kunststofftechnik und Eldisy-Elastomerproduktion in Gardelegen, das Feinkostwerk Hamker in Rogätz, das Pharmazeutische Unternehmen Salutas in Barleben, die Werke zur Herstellung von Baustoffen in Colbitz und Groß Ammensleben, das Gefechtsübungszentrum in Letzlingen sowie die Heidebrauerei und das Wasserwerk in Colbitz zu nennen. Hervorzuheben ist der Standort des Innovations- und Gründerzentrums in Barleben als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Der Bereich des Handwerks weist insgesamt in den zurückliegenden Jahren eine positive Entwicklung auf. Damit trug sie wesentlich zum bisherigen wirtschaftlichen Aufschwung bei. Die Entwicklung der einzelnen Branchen ist sehr unterschiedlich.

2. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse)

Die SWOT – Analyse ist das Ergebnis der Diskussion in der LAG, sowie der Auswertung vorliegender Daten und Dokumentationen. Dies sind im Einzelnen:

- Fortschreibung des ILEK durch den Landkreis Börde
- IEK der Verbandsgemeinde „Elbe - Heide“ (Entwurf)
- IGEK und ISEK der Stadt Gardelegen
- ISEK der Stadt Wolmirstedt
- Gemeinsame Demografie Studie der Gemeinden Barleben und Niederen Börde
- Evaluierungsunterlagen der LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ 2007 - 2013

Lage und Verkehrserschließung

Stärken	Schwächen
- Zentrale Lage der Region in der Umgebung der Landeshauptstadt und gute Verkehrserschließung durch die A 2 und A 14 und mehrere Bundesstraßen. - Kurze Wege zur Landeshauptstadt - Überregionale Anbindung an die A 2, an den Mittellandkanal und die Bahnlinien Magdeburg – Stendal, Stendal – Wolfsburg.	- Der Ballungsraum Magdeburg besitzt im bundesdeutschen Vergleich eine geringere Wirtschaftskraft. - Rückzug des ÖPNV aus der Fläche durch sinkende Fahrgastzahlen. - Hohe Pendlerzahlen in umgebenden Wirtschaftsräumen - Geografische Randlage im Landkreis Börde und Altmarkkreis Salzwedel. - Trennung der Region durch den Truppenübungsplatz „Altmark“

Chancen	Risiken
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Ballungsräumen in der „Nachbarschaft“. - Bessere Ausnutzung der guten Anbindung an überregionale Wasserstraßen (Mittellandkanal) - Nutzung des Kundenpotentials auf der A 2 und in den benachbarten Ballungsraum um Magdeburg - Weiterer Ausbau der A 14 und Nutzung der Flächen an den Anschlussstellen für gewerbliche Ansiedlungen	- Sinkende Auslastung des ÖPNV gefährdet Verbindungen - Unterschiedliche Entwicklung der Teilräume - Zerstörung von Naturräumen als Grundlage für den Tourismus durch Verkehrsbauten - Verzögerung des weiteren Ausbaus der A 14 (Nordverlängerung)

Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Stärken	Schwächen
- Gutes Arbeitsplatzangebot durch die Wirtschaftsräume in der Umgebung und die vorhandenen Großbetriebe in der Region - Bewusster Umgang mit Traditionen und Brauchtum in den Ortschaften - Im Ballungsraum um Magdeburg besteht im Vergleich zu anderen Regionen in LSA ein geringerer Bevölkerungsverlust. - Attraktive Wohnstandorte für Einfamilienhäuser sind am Heiderand vorhanden (Zuzug aus dem Oberzentrum) - Hohe Erwerbseignung und Mobilitätsbereitschaft der Bevölkerung	- Ungleiche Entwicklung der Bevölkerung in der Region in Bezug auf Überalterung und Abwanderung, Ungleichgewicht zwischen den Randbereichen des Ballungsraumes Magdeburg und den peripheren Räumen, - hohes Durchschnittsalter und ungünstige Altersstruktur - Defizite in Bezug auf die Bildungsziele der EU- 2020 Strategie - Abwanderung besonders junger Menschen (besonders von jungen, qualifizierten Frauen) - Sinkende Bevölkerungszahlen
Chancen	Risiken
- Abwanderung junger und qualifizierter Einwohner stoppen	- Abwanderung kann nicht gestoppt werden → Fachkräftemangel

- Neue Arbeitsplätze schaffen (Wirtschaft, Medizin, Pflege, Ökologischer Landbau, Tourismus) - Willkommenskultur aufbauen	- Zunehmend ungünstiges Verhältnis von erwerbstätiger und transferabhängiger Bevölkerung - Reduzierung der Versorgungssicherheit in allen Bereich im ländlichen Raum durch weiteren Bevölkerungsverlust - Hochwassergefahr durch Elbe und Ohre
--	--

Wirtschaft, Handel und Gewerbe

Stärken	Schwächen
- In der Region besteht in den Ortschaften ein breites Netz an klein- und mittelständischen Unternehmen. Diese sind meist auf die Ballungsräume in der Umgebung ausgerichtet (Zulieferer der Automobilindustrie). - Mit dem Kalibetrieb Zielitz ist in der Region ein stabiler, strukturbestimmender Großbetrieb vorhanden. - Stabile Versorgung der Fläche mit Waren des täglichen Bedarfs durch eine Vielzahl an Verkaufsstellen vor allem im südlichen Teil der LAG - Eine Vielzahl an gut erschlossenen Industrie- und Gewerbeflächen ist vorhanden (siehe auch Resilienzstudie des Landkreises Börde) - Deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in den letzten Jahren	- Die Salzgewinnung in Zielitz (Kali-dünger) ist wegen der Rohstoffsituation auf die nächsten 20 – 30 Jahre begrenzt. - Einseitige Ausrichtung der mittelständischen Unternehmen auf die Automobilindustrie (vor allem um Gardelagen). - Im Handel schreitet der Konzentrationsprozess weiter voran. Damit werden kleinere Standorte durch die Lebensmittelketten in den Dörfern aufgegeben. Vielfach bestehen in den kleineren Ortschaften keine Versorgungsmöglichkeiten. Dies trifft besonders auf den nördlichen Teil der Region zu. Es besteht bei der Versorgung große Differenzen im Gebiet der LAG. - Teilweise schlechte Breitbandinternetverbindung.

Chancen	Risiken
- Sicherung des Fachkräftebedarfs der vorhandenen Betriebe und für künftige Ansiedlungen - Kooperation der Betriebe mit den wissenschaftlichen Einrichtungen in Magdeburg - Nutzung nachwachsender Rohstoffe für die Energiegewinnung und als Rohstofflieferant.	- Weitere Abwanderung junger Menschen - Verschärfung des Fachkräftemangels in der Region. - Es besteht die Gefahr, dass für den wachsenden Bedarf an Breitbandinformationen nicht genug leistungsfähige Infrastruktur bereitgestellt werden kann. - Belastung der Umwelt durch die Salzhalden (Grundwasserversalzung in Zielitz, Loitsche – Heinrichsberg und Rogätz)

Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
- Überdurchschnittlich ertragsstarke Böden im Südteil der Region mit leistungsstarken und wettbewerbsfähigen Betrieben - Vorhandene Veredelungsbetriebe befinden sich in der Region. - Breit gestreute Ausrichtung der Betriebe - Effektive Strukturen der Direktvermarktung sind vorhanden (Spargel) - Relativ hoher Anteil der Landwirtschaft am BIP und an den Erwerbstätigen - hohe Arbeitsproduktivität. - Hohes Qualifikationsniveau der Betriebsleiter und Beschäftigten.	- Größere Gebiete mit geringen Bodenqualitäten und ungünstigen Bodenwasserverhältnissen im nördlichen Teil der Region - Einseitige Ausrichtung der Betriebe durch Marktfruchtanbau (Südteil der Region) - Geringer Anteil von Direktvermarktung und des biologischen Anbaus (außer Spargel)

Chancen	Risiken
- Großes Käuferpotential durch die Nähe zur Landeshauptstadt und die Autobahnen - Wachsende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Produkten und Direktvermarktung - Veredelung der landwirtschaftlichen Produkte in der Region (regionale Wertschöpfungsketten) - Erschließung neuer Wertschöpfungsketten. - Vermarktung regionaler Produkte - Urlaub auf dem Lande (Tourismus)	- Bedeutungsverlust der landwirtschaftlichen Grundproduktion. - Entzug landwirtschaftlicher Nutzfläche für andere Zwecke (A- und E-Maßnahmen für den Neubau der Autobahn) - Auswirkungen des Klimawandels. - Aufgabe von Grenzertragsstandorten im nördlichen Teil der Region - Hochwassergefahr an Elbe und Ohre. - In Teilbereichen - Zerstörung der Bodenfruchtbarkeit durch Versalzung

Kultur, Erholung und Tourismus

Stärken	Schwächen
- In der Region sind ausgedehnte Wald- und Heidegebiete mit einer stellenweise sehr gut ausgebauten Infrastruktur vorhanden. Man findet einmalige Naturräume im Colbitzer Lindenwald, den Heideflächen um Colbitz und Gardelegen und im Elbtal. - Gute und schnelle Erreichbarkeit der Region - Großer Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden - Stationen der touristischen Markensäulen des Landes (Gartenträume, Straße der Romanik und Blaues Band) - Erschließung durch überregionale Radwege – Elbradwanderweg	- Teilweise schlechter baulicher Zustand der Kulturdenkmale - Schlechte Zugänglichkeit der Kulturdenkmale mit unzureichenden oder unzuverlässigen Öffnungszeiten und fehlende touristische Leitsysteme - Geringer Bekanntheitsgrad der Region - Teilweise unterdurchschnittliche Auslastung touristischer Kapazitäten - Geringe Vernetzung zwischen den Angeboten - fehlende Gastronomische und Einzelhandels – Infrastruktur entlang der touristischen Routen - Teilweise geringe Qualität der touristischen Angebote.

- Langfristiger positiver Trend der Nachfrage nach touristischen Dienstleistungen - Einheitliche touristische Vermarktung der Region durch den Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide e.V. (fast die gesamte LAG) - Es sind vereinzelt sehr gute Angebote für den Reitsport und die naturnahe Erholung vorhanden.	- Wenig ausgeprägte Vernetzung zwischen Gastronomie, touristischen Angeboten, Direktvermarktern und Beherbergungsangeboten - Lücken im Netz der überregionalen Radwander Routen und der Stichwege zu Sehenswürdigkeiten.
Chancen	Risiken
- Entwicklung der Region für Naturreisen - Ausbau weiterer qualitativ hochwertiger touristischer Angebote - Aktiven und sanften Naturtourismus insbesondere in der Elbauenlandschaft und den Heidegebieten entwickeln - Entwicklung eines sanften Wasser-tourismus (Schwerpunkt ILEK) auf der Elbe und dem Mittellandkanal - Entwicklung von Reisepaketten (zusammen mit örtlichem Tourismus und Reise- / Bustourenanbietern) - Verdichtung und Weiterentwicklung der Straße der Romanik - Vernetzung der Altmark mit der Börde durch Verbindungswege in der Region - Vermarktung der naturräumlichen Alleinstellungsmerkmale wie z.B. den Lindenwald, die Binnensalzstellen und das Elbtal	- Starker Wettbewerb im Tourismus, keine Herausbildung einer eigenen touristischen Identität - Negatives Image der Region durch Defizit bei der Infrastrukturausstattung

- Stärkung des Aktivtourismus (Reiten und Wandern in den Waldgebieten). - Wiederbelebung des regionalen Zusammenhalts der Region und der Marke „Colbitz – Letzlinger Heide“. - Bewusster Umgang mit der Bergbautradition in der Region	
--	--

Daseinsvorsorge und soziale Einrichtungen

Stärken	Schwächen
- In den Dörfern besteht ein überwiegend gutes Angebot an sozialer und medizinischer Infrastruktur. - Attraktive Wohnstandorte am Rand des Ballungsraumes Magdeburg und in der Umgebung Haldenslebens - Verkehrsverbund MAREGO - Bestehende Netzwerke für ehrenamtliches Engagement und eine große Bereitschaft für ehrenamtliche Arbeit - Gut ausgebautes System der frühkindlichen Betreuung und Bildung.	- ÖPNV ist auf den Schulbusverkehr ausgerichtet. - Fehlende Radwegeverbindung zu Schulstandorten entlang der Kreis-, Landes- und Bundesstraßen - Finanzsituation vieler öffentlicher Kassen
Chancen	Risiken
- Erhaltung und an den Bedarf angepasster Ausbau der sozialen Infrastruktur - Kommunale Zusammenarbeit vertiefen, gemeinsame Nutzung der Infrastruktur - Steigende Nachfrage an Pflege und Betreuungsdienstleistungen	- Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge (Schulstandorte, Arztpraxen, Geldautomaten, Einkaufsmöglichkeiten, Kulturräume, Sportstätten usw.) - Verfall ortsbildprägender Bausubstanz und dadurch Beschädigung des Images.

	- Schließung von Arztpraxen auf Grund des hohen Altersdurchschnitts des Fachpersonals (Es kann keine medizinische Versorgung vor Ort mehr abgedeckt werden.
--	---

Energieeffizienz, Klima- und Umweltschutz

Stärken	Schwächen
- Es sind in der Region zahlreiche Windenergie- und Biogasanlagen vorhanden. - Hochproduktive Böden für den Anbau nachwachsender Rohstoffe. - Beispielhaft besteht in Angern bereits eine effektive Anlage zur Nachnutzung der Abwärme einer Biogasanlage für die Heizung von Wohngebäuden. - In Angern werden erfolgreich Energieholzplantagen betrieben. - In der letzten Förderphase wurde erfolgreich eine Studie für die Nutzung von Biomasse aus Windschutzstreifen durch die Fachgruppe Landwirtschaft initiiert. Es bestehen aktive Arbeitsstrukturen. - Hohe Akzeptanz des Themas bei der Bevölkerung	- Bilanzierte Unterdeckung des Strombedarfs - Erosionsgefahr in Überschwemmungsgebieten - Repowering zurzeit im Landkreis Börde nicht möglich. Die bisherigen Flächen sind keine Vorrangstandorte mehr.
Chancen	Risiken
- Repoweringpotential der Windenergie nutzen - Wälder als Energielieferant sowie andere nachwachsende Rohstoffe als Energieträger nachhaltig nutzen	- Steigende Hochwassergefahr durch Klimawandel und Versiegelung (vor allem an der Elbe) - Zunahme von Extremwetterereignissen

- Einbindung der Forschungseinrichtungen in Magdeburg und im IGZ Barleben - Förderung der Energieeinsparung und der Nutzung alternativer Energiequellen Unterstützung der Kommunen zur Energieeinsparung, um Mittel für andere Aufgaben freizusetzen. - Energieeinsparung durch Gebäudedämmung und intelligente Steuerungen der Gebäudetechnik - Entwicklung moderner Nah- und Ortswärmenetze - Nutzung von Abwärme bzw. biogener nachwachsender Rohstoffe der heimischen Wirtschaft	- Keine verlässlichen politischen Rahmenbedingungen für Einspeisung und Vergütung - Zunehmende Flächenkonflikte zwischen energetischer Verwertung und Nahrungsproduktion
--	---

3. Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion

Es wird eine ganzheitliche, umfassende Entwicklung der Region zur Zukunftsregion angestrebt. Dabei ist es nicht Ziel der Entwicklungsstrategie, die Lebensbedingungen im Raum zu vereinheitlichen, vielmehr sollen die Besonderheiten als Stärken hervorgehoben und so eine positive Entwicklung vorangebracht werden. Um die Stadt Gardelegen und im südlichen Bereich (TPO bei Barleben) wird der Schwerpunkt auf eine wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Dagegen soll der nördliche und nordöstliche, durch die ausgedehnten Waldflächen geprägte Teilbereich der Region, als Schwerpunkt den Tourismus entwickeln. Dies entspricht auch den Landeszielen für diesen Raum. Grundsätzlich sollen sich diese beiden Entwicklungsimpulse gegenseitig verstärken und nicht abgegrenzt betrachtet werden. Für den Gesamtraum ist durch eine Verbesserung der Haltefaktoren die soziale Grundversorgung zu verbessern. Es geht vor allem um die Fokussierung auf regionale Kernthemen, damit durch die Konzentration der knapper werdenden Mittel die Erfolgsaussichten besser werden.

Dieser Grundidee für die Entwicklung der Region entspricht das gewählte Leitbild (aus dem REK 2007) „**Aufbruch mit Weitblick in eine Zukunftsregion**“. Der Aufbruch ist notwendig, damit aus den Einzelaktionen eine vernetzte Struktur entsteht, die es ermöglicht, auch überregional bedeutsame Probleme (z.B. demografischer Wandel) anzugehen.

Mit dem Weitblick wird verdeutlicht, dass nicht der Charakter und die Stärken der Region nivelliert werden, sondern, dass von den Stärken der Teilräume, ausgehend eine dynamische Entwicklung angestoßen wird.

In der Zukunft darf sich Innovation und Fortschritt nicht auf Ballungsräume beschränken. Die Region stellt sich dieser Aufgabe und bietet durch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eine lebenswerte Zukunft für alle Bürger.

Dies wird durch eine tragfähige und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und der Bewahrung und Entwicklung einer außergewöhnlichen Lebensqualität in der Region mit lebendigen Dörfern, einer intakten Erholungslandschaft und Zentren, die die Grundbedürfnisse der Bewohner der Region erfüllen, erreicht.

Die besondere Attraktivität der Region Colbitz – Letzlinger Heide wird vom Zusammenspiel zwischen den ländlichen Gebieten und den industriell entwickelten Zentren wie dem Ballungsraum um Magdeburg und die Stadt Gardelegen geprägt.

Die LAG beabsichtigt die Möglichkeit einer fondsübergreifenden Förderung unbedingt wahrzunehmen. Dazu ist geplant, die Handlungsfelder und Projekte entsprechend ihrer Ausrichtung den Fonds (ELER; ESF und EFRE) zuzuordnen.

Neben den regional entwickelten Themen hat die LAG auch auf die Fortschreibung des ILEK für die Planungsregion Magdeburg zurückgegriffen und ihr Konzept daraus entwickelt. Das ILEK für die Planungsregion Altmark wurde für die Förderphase 2014 – 2020 nicht fortgeschrieben und wird daher nur als Informationsquelle genutzt.

Die LAG geht von der Annahme aus, dass mit der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Stärkung der regionalen Wertschöpfung die Region insgesamt gestärkt wird und dadurch die Probleme im Bereich Bevölkerung (siehe SWOT – Analyse – Überalterung und Abwanderung) besser bewältigt werden. Denn entsprechend der Erfahrungen vor Ort sind weiche Standortfaktoren förderlich für die Entscheidung zu bleiben oder in eine Region zu ziehen. Entscheidend sind weiterhin das Arbeitsplatzangebot und das regionale Lohnniveau. Die einsetzbaren Mittel über Leader sind für Großvorhaben zu gering (z.B. Förderung von großen Verkehrsvorhaben oder Industriebetrieben). Es werden kleinteilige Lösungen gesucht, die an der Basis zur Lösung unserer globalen Probleme beitragen.

Breitbandinfrastruktur:

Eine Basisversorgung ist in der Region gegeben (Regionalkonferenz des Landkreises Börde). Diese soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Dazu wurde vom Landkreis Börde eine Studie beauftragt. Nach deren Auswertung soll eine angepasste flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet erreicht werden. Dies wird der Landkreis zusammen mit den Gebietskörperschaften umsetzen.

Da der Landkreis hier die Federführung übernommen hat, wird die LAG die geplante gute bis sehr gute Versorgung für ihre Projekte nutzen, aber keine Aktivitäten zum Aufbau des Netzes.

Auswahl der Handlungsfelder

Schwerpunkte der SWOT – Analyse	Ableitung des Bedarfs aus der SWOT – Analyse
Lage und Verkehrserschließung	Die Lage der Region hat Bestand. Die Verkehrserschließung kann nur durch größere Infrastrukturmaßnahmen (Bundesverkehrswegeplan) verbessert werden. Da die Region zentral liegt und gut erschlossen ist, besteht hier für die LAG kein Handlungsbedarf.
Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung	Es bestehen große Probleme besonders bei der demografischen Entwicklung. Hier sind aber direkte Einflussmöglichkeiten beschränkt. Daher hat sich die LAG entschlossen, positive Impulse durch die Verbesserung der Daseinsvorsorge und der weichen Standortfaktoren (Kultur, Freizeit und Lebensqualität) zu schaffen. Hierfür wurden die Handlungsfelder 1 und 2 ausgewählt. Ein Bedarf besteht in der Region bei der Betreuung von Senioren und der Fachkräftesicherung. Grundlage hierfür ist die Auswertung der Bevölkerungsentwicklung. Ein Problem besteht in der ärztlichen Versorgung. Dieses wird sich in Zukunft auch noch verstärken (Überalterung der Ärzte). Auch ist das Fachkräftepotential in der Region in der Zukunft zu gering. Hier will die LAG mit einer Doppelstrategie gegensteuern. Einmal soll der Nachwuchs vor Ort gewonnen werden. Hier sind Programme zur Vernetzung von Betrieben und Schulen wichtig. Dazu gibt es zukunftsfähige Programme in Barleben, die noch ausgebaut werden können. Zum anderen sollen die Fachkräfte über internationale Kontakte gewonnen werden.
Wirtschaft, Handel und Gewerbe	Für die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und eine direkte Wirtschaftsförderung ist das LEADER-Programm aus verschiedenen Gründen nicht geeignet (Fördervolumen und Ausrichtung).

Schwerpunkte der SWOT – Analyse	Ableitung des Bedarfs aus der SWOT – Analyse
	Die LAG beabsichtigt und legt einen Schwerpunkt ihrer Förderung auf wirtschaftlich ausgerichtete Projekte. Wie in den Bewertungskriterien festgeschrieben, werden Projekte, die Arbeitsplätze schaffen und einkommensorientiert arbeiten, bevorzugt gefördert. Somit spiegelt sich dieser Schwerpunkt der SWOT-Analyse in allen drei Handlungsfeldern wider. Die LAG als überregional agierende Einheit möchte die regionalen Aktivitäten bündeln und Wirtschaftskontakte sowie Fachkräfte überregional sichern.
Landwirtschaft	Durch die sehr fruchtbaren Böden ist die Landwirtschaft in der Region wettbewerbsfähig und sehr wichtig für die Region. Durch die LAG sollen nur zur Stärkung der touristischen Attraktivität der Region (Handlungsfeld 1) Direktvermarkter gefördert werden. Ein weiterer Schwerpunkt sind die vielen Kulturlandschaftselemente in der Region, deren Pflege und Erhaltung ungeklärt sind. Hier möchte die LAG etwas verändern (Obstalleen, Obstwiesen- Problem der Pflege und Unterhaltung). Es besteht in diesem Bereich nicht nur in unserer LAG ein hoher Bedarf.
Kultur, Erholung und Tourismus	Hier liegt ein Hauptbetätigungsfeld der LAG. Aus der Erfahrung der letzten beiden Förderperioden hat die LAG gelernt, dass sich im Bereich Kultur und Tourismus durch kleinere und vor allem vernetzte Projekte (LEADER-Projekte) sehr große Effekte erzielen lassen. Diese Erfolgsgeschichte kann den Evaluierungsberichten und den Bilanzbroschüren der beiden letzten Förderphasen der LAG entnommen werden. Der aus der SWOT – Analyse abgeleitete Bedarf wird durch das Handlungsfeld 3 abgedeckt. Dieser liegt vor allem in der Ergänzung des Bestandes an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden (Sanierung) und der Qualifizierung der Betreuung. Damit soll das vorhandene Angebot (Highlights wie der Kalimandscharo) durch eine Verbreiterung der Basis besser und attraktiver werden. So kann die touristische Nutzung vielfältiger und nachhaltiger werden.

Schwerpunkte der SWOT – Analyse	Ableitung des Bedarfs aus der SWOT – Analyse
	Ein wichtiges gemeinsames Projekt (Gebietsübergreifende Zusammenarbeit) ist die Vernetzung der Bergbautradition in der Region.
Daseinsvorsorge und soziale Einrichtungen	Die LAG möchte zur Bewältigung des demografischen Wandels und der damit verbundenen Probleme beitragen. Wesentliche Vorarbeiten wurden bereits in der Demografiestudie in der Hohen Börde erbracht. Diese Grundlagen sollen auf die gesamte LAG ausgeweitet werden. Ziel ist es vor allem durch kleinere, vernetzte und innovative Projekte, die Auswirkung des demografischen Wandels zu bewältigen. Hierfür wurden die Projekte im Handlungsfeld 2 zusammengefasst. Ausgehend vom Gesundheitsnetzwerk aus dem Demografieprojekt der Gemeinde Niederen Börde und der Gemeinde Barleben sollen die Erkenntnisse auf die Gesamtregion ausgeweitet werden. In der Region besteht ein hoher Bedarf an Hausärztlicher Versorgung, Betreuung von Senioren und medizinischen und Pflegedienstleistungen. Hieraus wurde auch das wichtige und innovative Projekt der Verbandsgemeinde Elbe - Heide „Die Gemeindegeschwester“ abgeleitet. Weiterhin ist die LAG bestrebt, den vorhandenen Bedarf an Jugendbetreuung auszubauen und zu entwickeln. Dabei kann die LAG auf das erfolgreiche Projekt Werk- und Kulturscheune Loitsche zurückgreifen.
Energieeffizienz, Klima- und Umweltschutz	Dieses Thema ist neu für die LAG. Die Idee wurde bei den vorbereitenden Sitzungen der LAG in die Region getragen und von der LAG erkannt, dass hier ein großer Handlungsbedarf besteht. Es gibt eine große Bereitschaft in der Region, in den Klimaschutz und die Energieeffizienz zu investieren. Davon zeugen die vielen Windkraft- und Biogasanlagen in der Region. Mit der LAG soll dieses Thema in die Breite getragen werden und durch viele kleinere Projekte insgesamt CO₂ und vor allem fossile Energieträger eingespart werden.

Schwerpunkte der SWOT – Analyse	Ableitung des Bedarfs aus der SWOT – Analyse
	Die Einsparung von Energie und CO₂ ist ein globales Ziel und es besteht der Bedarf in der Region, dieses globale Ziel durch lokale Aktionen umzusetzen. Die Grundidee besteht darin, in der Region verschiedene beispielhafte Anlagen zu schaffen, als Vorbild und Anschauungsobjekt für die ganze Region. Dies sollte im Umfeld des IGZ in Barleben passieren, da hier die notwendige wissenschaftliche – technische Begleitung abgedeckt werden kann.

Handlungsfeld 1 „Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven, sowie die Verbesserung der Energieeffizienz.“

Dieses Ziel hat die LAG schon in der letzten Förderphase verfolgt. Leider war eine Umsetzung wegen der eingengten Förderrichtlinien nicht möglich. Trotzdem konnte mit dem Flurholzprojekt ein wichtiges Vorhaben auf den Weg gebracht werden. Auch wurden in Angern erste Nahwärmeversorgungen (Biogasanlage – Wohnungen) installiert (ohne Förderung) und werden noch erfolgreich betrieben. Daher nahm die LAG mit großer Freude die erweiterten Fördermöglichkeiten auf.

Ziel:

Mit dem Handlungsfeld sollen die folgenden Probleme angegangen werden:

- Verbesserung der Energieeffizienz an öffentlichen Gebäuden
- Nutzung von Abwärme
- Verbesserung des Beitrages der Region zum Klimaschutz durch die Einsparung von Energie und damit verbunden der Einsparung von CO₂ Emissionen.

Mit diesem Handlungsfeld soll die bisherige erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden (Nahwärmenetz Angern, Pappelprojekt). Die LAG will regional einen Beitrag zur Eindämmung der Auswirkungen des Klimawandels erbringen.

Ableitung:

Das Handlungsfeld 1 wurde aus dem ILEK der Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020 abgeleitet und kann dem Handlungsfeld A Wirtschaftsentwicklung und in diesem Handlungsfeld dem Leitprojekt A 2 – regionale Offensive zum Klimaschutz - zugeordnet werden.

Für den Bereich um Gardelegen wurde der Entwurf der Fortschreibung des ILEK für die Altmark herangezogen. Hier wurde das 1. Handlungsfeld der LES aus dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Unternehmen“ und dem Leitprojekt „Klima und Energie“ abgeleitet.

Die Projekte des Handlungsfelds 1 der LES können diesem übergeordneten Ziel zugeordnet werden.

Umsetzung:

Kernpunkt des Handlungsfelds ist einmal die Übertragung einer interessanten Studie der Fraunhofergesellschaft für die Landeshauptstadt Magdeburg zur energetischen Verwertung biogener Abfälle. Es soll untersucht werden, ob auch auf dem Lande mit anderen Abfällen, Abfallmengen und Entfernungen die Verwertung wirtschaftlich ist.

Dieser sehr interessante Ansatz wurde in der Fachgruppe entwickelt. Weiterhin ist geplant, um Barleben (IGZ) verschiedene Beispielprojekte zur möglichen Energieeinsparung zu entwickeln. Diese sollen wissenschaftlich und technisch vom IGZ begleitet werden. An den Beispielen kann vor Ort, in der Praxis gezeigt werden, mit welchen Mitteln Energie eingespart werden kann. Dies soll durch Schulungsangebote ergänzt werden. Damit kann das Projekt in die Gesamtregion ausstrahlen und zum Nachahmen animieren.

Handlungsfeld 2 „Leben in der Region Colbitz – Letzlinger Heide“

Damit möchten wir Maßnahmen der Daseinsvorsorge in der Region unterstützen. Es geht vor allem um Präventionsmaßnahmen und die Sicherung einer eigenständigen Lebensführung. Angebote sind zu konzentrieren, wenn die Erreichbarkeit für die Bürger gewährleistet ist. In den Gemeinden Barleben und Niedere Börde wurde bereits ein Demografienetzwerk aufgebaut. Daraus sollen einzelne Maßnahmen umgesetzt und auf die Gesamtregion ausgedehnt werden.

Ein Beispiel hierfür wäre das Gesundheitsnetzwerk, das zurzeit in Barleben und in der Niederen Börde aufgebaut wird. Dabei geht es um die Vernetzung von Ärzten, Apotheken, Pflegediensten und anderen Dienstleistern zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die LAG ist die Herstellung barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Gebäuden. Damit wird die Teilhabe aller am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben ermöglicht.

Ziel:

Mit dem Handlungsfeld sollen die folgenden Probleme angegangen werden:

- Beseitigung der Unterdeckung an medizinischer Versorgung, von Betreuungsplätzen und medizinischen Dienstleistungen
- Verbesserung der Jugendarbeit in der Region

Ableitung:

Das Handlungsfeld 2 wurde aus dem ILEK der Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020 abgeleitet und kann dem Handlungsfeld B „Wohnen und Lebensqualität“ zugeordnet werden. In diesem Handlungsfeld wird auf die Leitprojekte B 1 bis B 5 zurückgegriffen.

B 1 – GeimendeLEBEN: zusammengehören, zusammen aktiv

B 2 – Ehrenamtsmanagements

B 3 – Innovative regionale Ansätze zur Nahversorgung

B 4 – Offensive Innenentwicklung

B 5 - Initiative „Neues Wohnen im Alter“

Wesentliche Grundlage für dieses Handlungsfeld der LES ist für das Gebiet um Gardelegen das Handlungsfeld „Leben in der Altmark“ des Entwurfs des ILEK's für die Region Altmark. Das Handlungsfeld 2 der LES wurde aus den Leitprojekten „Kinder- und familienfreundliche Region“ und „Silver Society“ entwickelt.

Umsetzung:

Es wird beabsichtigt, als Kernstück das bestehende Gesundheitsnetzwerk aus den Gemeinden Barleben und Nedere Börde auf die Region der LAG auszudehnen (schrittweise), denn als Ergebnis der Demografiestudie in den beiden Gemeinden konnten die Probleme in den Gemeinden mit dem geplanten Netzwerk angegangen werden.

Handlungsfeld 3 „Integrierte Tourismusentwicklung durch die Entwicklung und Vernetzung sportlicher und kultureller Angebote“

Die „Integrierte Tourismusentwicklung“ beschreibt die nachhaltige und vernetzende touristische Entwicklung der Region. Die Vernetzung aller touristischer Beziehungen und Erscheinungen in der Region Colbitz-Letzlinger Heide steht dabei im Vordergrund. Im Kern meint das nichts anderes als das flexible Bündeln von Reisebausteinen sowie touristischen und kulturellen Aktivitäten aus unterschiedlichen Quellen zu einer ganzheitlichen und individuellen Struktur für alle Beteiligten.

Bisher wurden viele zusätzliche Angebote geschaffen. Diese gilt es zu vernetzen und zu ergänzen. Um eine nachhaltige Entwicklung in der Region zu gewährleisten, werden auf Grundlage eines noch zu erstellenden Qualitätsmanagementplans für die Region um die Colbitz - Letzlinger Heide bestehende touristische Projekte geprüft und weiterentwickelt, sowie neue Projekte geplant und umgesetzt. Auf Grundlage dieses Managementplanes erfolgt die Qualifizierung von Leistungsträgern. Es kann im späteren Verlauf eine entsprechende Zertifizierung vorgenommen werden.

Ziel:

Wichtig für die touristische Erschließung ist die Vernetzung und Qualifizierung der Angebote. Mit dem Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide ist hierfür ein regional agierender Partner vorhanden. Dieser soll durch die LAG – Arbeit gestärkt werden.

In Zukunft soll mit der Erfassung der bergbaulichen Tradition ein wichtiger Verein in der Region in die Arbeit eingebunden werden. Bisher wird die Besteigung des Kalimandscharo (Salzhalde bei Zielitz) durch den Bergbauverein betreut. Dieses Angebot soll breiter aufgestellt werden.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Ausweisung einer Alternativroute für den Elberadweg auf dem westlichen Elbufer zwischen Magdeburg und Rogätz. Hier sieht die LAG ein großes touristisches Potential.

Ableitung:

Das Handlungsfeld 3 wurde aus dem ILEK der Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020 abgeleitet und kann dem Handlungsfeld D „Naherholung und Tourismus“ zugeordnet werden. Damit gehören die einzelnen Projekte zu den 12 Leitprojekten D 1 bis D 12 dieses Handlungsfeldes aus dem ILEK.

Für den Bereich um Gardelegen wurde das Handlungsfeld 3 der LES aus dem Handlungsfeld „Natur und Kultur“ dem Entwurf der ILEK - Fortschreibung für die Altmark entnommen und aus den fünf Leitprojekten dieses Handlungsfeldes abgeleitet („Flussgebietsmanagement“, „Altmarkrundkurs“, „Grünes Band“, „Parks & Gärten“ und „Europäische Kulturwege“).

Umsetzung

Die Umsetzung soll vor allem durch vernetzte Einzelprojekte geschehen. Diese wurden in den Fachgruppen entwickelt.

Rangfolge der Ziele

Zur Prozessbegleitung und Überprüfung der Zielerreichung wurde für die LES und den anschließenden Umsetzungsprozess eine SMART – Analyse aufgestellt. Diese kann als Arbeitsgrundlage der Anlage entnommen werden.

Erste Priorität hat für die LAG die Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem Land in der Region. Dies können wir als Querschnittsziel ansehen. Die LAG strebt an, durch Projekte in allen drei Handlungsfeldern dieses Ziel zu erreichen. Dem nachgeordnet sind die Ziele, die den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet sind. Diese können im Einzelnen dem vorhergehenden Text entnommen werden.

Zielvorgaben

Allgemeine für alle drei Handlungsfelder geltende Zielvorgaben:

Das prioritäre Ziel die Schaffung von Arbeitsplätzen, soll durch alle Handlungsfelder und die damit verknüpften Teilziele umgesetzt werden.

Dabei wird eine Anzahl neuer bzw. dauerhaft gesicherter Arbeitsplätze wie in der letzten Förderperiode angestrebt (Jahresbericht der LAG 2014, 2 dauerhaft geschaffene Arbeitsplätze).

Die LAG stellt sich das Ziel, durchschnittlich einen neuen Arbeitsplatz je Jahr durch Fördermaßnahmen zu schaffen. Das würde bis 2020 (Beginn 2016) **5 zusätzliche neu geschaffene Arbeitsplätze** bzw. Existenzgründungen ergeben. Damit stellt sich die LAG ein anspruchsvolles Ziel. Erfahrungen der Wirtschaftsförderung besagen, dass in einem guten wirtschaftlichen Umfeld bei dem ein hoher Bedarf an Arbeitsplätzen besteht, die Bewohner einer Region nur zu einem sehr geringen Anteil das Wagnis einer Selbstständigkeit auf sich nehmen.

Handlungsfeldziel des Handlungsfelds 1

Reduzierung des Energieverbrauchs durch die Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven, sowie die Verbesserung der Energieeffizienz.

Das Handlungsfeldziel des Handlungsfelds 1 wird durch die folgenden Teilziele untersetzt.

- Umsetzung von Studien über die energetische Verwertung der anfallenden Biomasse in der Region (mind. eine Studie zusammen mit einer wissenschaftlichen Einrichtung als Arbeitsgrundlage für die LAG)
- Umsetzung von mindestens 15 Projekten (im Förderzeitraum) zur Reduzierung des Energieverbrauchs zur Erreichung der Ziele dieses Handlungsfelds
- Einsparung von CO₂ durch die Umsetzung von Projekten. Dies kann durch einen Austausch einer Heizung, den Ersatz der Straßenbeleuchtung bzw. Dämmmaßnahmen erfolgen. Wichtig ist das Ziel, den CO₂-Ausstoß nachhaltig zu verringern (Reduzierung der CO₂ - Verbrauchs in der Region je Förderjahr um mindestens 100 t CO₂ /Jahr).

Handlungsfeldziel des Handlungsfelds 2

Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Generationen in der Region Colbitz – Letzlinger Heide

Das Handlungsfeldziel des Handlungsfelds 2 wird durch die folgenden Teilziele untersetzt.

- Durch die LAG ist die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen und Betreuungsangeboten (ambulante) für Senioren und Menschen mit Behinderung geplant. Damit soll der wachsende Bedarf abgedeckt werden.
Abgerechnet werden soll dieses Handlungsfeld unter anderem durch die Anzahl an Betreuungsplätzen, die zusätzlich geschaffen werden.
Insgesamt sollen durch Projekte, die die LAG unterstützt, mindestens 10 neue Betreuungsplätze entstehen.

- Weiterhin möchte die LAG mit dazu beitragen, die medizinische Versorgung auf dem Land zu sichern. Dazu möchte die LAG flexible Lösungen suchen und umsetzen. Eine erste Idee ist die Einrichtung einer Gemeindeschwester in der Verbandsgemeinde Elbe – Heide. Weitere Ideen werden gesucht und sollen dann umgesetzt werden.
- Durch die LAG wird mindestens ein Projekt zur Fachkräftesicherung umgesetzt und so die regionale Wirtschaft gestärkt. Damit soll zukünftig ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden.
- Für die Jugendarbeit soll je Förderjahr mindestens ein Projekt entwickelt und umgesetzt werden. Damit soll in der LAG das vorhandene Niveau der Jugendarbeit beibehalten und ausgebaut werden.

Handlungsfeldziel des Handlungsfelds 3

Entwicklung und Vernetzung bestehender sportlicher und kultureller Angebote und Schaffung neuer attraktiver touristischer Angebote für Bewohner und Gäste der Region.

Das Handlungsfeldziel des Handlungsfelds 3 wird durch die folgenden Teilziele untersetzt.

- Entwicklung von vernetzten Angeboten (mind. ein Projekt je Förderjahr)
- Schaffung von zusätzlichen kulturellen und / oder touristischen Angeboten (sanierte Gebäude, Kulturveranstaltungen, touristische Wege usw. (mind. 5 Projekte je Förderjahr). Damit soll die touristische Attraktivität der Region deutlich erhöht werden. Dies soll Gäste in die Region locken und die regionale Wertschöpfung steigern.

4. Darstellung des zu erwartenden nachhaltigen Mehrwertes der Strategie und seiner Maßnahmen für das jeweilige Gebiet

Der besondere Mehrwert durch die Umsetzung der LES ergibt sich aus den neuen Ansätzen der Regionalpolitik und der Verteilung der Fördermittel. Dies sind im Einzelnen:

- Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement und lokaler Kompetenz.

Wie sich bei der Fachgruppenarbeit gezeigt hat, sind viele Personen aber auch Vereine und Bevölkerungsgruppen daran interessiert, sich aktiv bei der Entwicklung der Region einzubringen. Durch das niedrigschwellige Angebot zur Mitarbeit kann durch die LAG das bürgerschaftliche Engagement aktiviert werden. Die LAG als Interessengruppe erlaubt auch eine spontane Mitarbeit. Der interessierte Bürger kann sich einbringen und durch Ideen und aktive Arbeit seiner Region helfen, ohne dass für ihn daraus Verpflichtungen entstehen.

- Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene

Wie sich in den bisherigen Förderperioden gezeigt hat, funktioniert die LAG sehr gut zur Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene. Hierzu möchte ich nur auf zwei Beispiele eingehen.

Überregional konnten Akteure aus dem gesamten Landkreis Börde und Teilen des Harzkreises für das Projekt „Verborgene Schätze an der Straße der Romanik“ aktiviert werden. Es betraf Stationen und Akteure in fünf LAGén. Diese bewährten Strukturen sollen nach Wunsch der LAG beibehalten und ausgebaut werden.

- Stabilisierung der ländlichen Ökonomie

Durch die relativ kleinen, regional wirksamen Projekte wird die lokale Wertschöpfung verbessert und so die ländliche Wirtschaft gestärkt. Mit LEADER / CLLD ist es möglich, passgenaue Lösungen für lokale Probleme zu finden und Nischen für Kleinbetriebe zu identifizieren. Dabei hilft das Wissen der Bürger vor Ort, die durch den bottom – up – Ansatz in die Erarbeitung der Strategie eingebunden wurden.

- Integrativer Charakter

Die LAG sichert die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen in der Region ab. Durch die LAG wird ein Gesprächs- und Arbeitsangebot für die Gesamtregion erstellt. Voraussetzung ist ein Interesse an der Entwicklung der Region und einer respektvollen und gleichberechtigten Zusammenarbeit.

- Bildung lokaler öffentlich – privater Partnerschaften

Die LAG als Gesprächsbasis bildet die Grundlage für eine erfolgreiche öffentliche – private Zusammenarbeit. Ein wichtiger Aspekt ist die Schaffung der notwendigen Infrastruktur durch die Gebietskörperschaften und die Inwertsetzung durch privatwirtschaftliche Aktivitäten. Ein Beispiel aus der letzten Förderperiode ist der Aller – Elbe – Radweg als öffentliche Investition und die Existenzgründung von Herrn Mosel in Eisleben mit seiner Fahrradwerkstatt am Aller – Elbe – Radweg.

- Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Region

Die Zukunftsfähigkeit der Region wird durch die Bewältigung der Probleme, die in der SWOT – Analyse herausgearbeitet wurden gewährleistet. Wichtiges Instrument hierbei ist die Umsetzung der LES durch die gewählten Projekte.

- Europäischer Mehrwert der Strategie

Der europäische Mehrwert entsteht durch die Vernetzung der LAGén untereinander und den damit verbundenen Erfahrungsaustausch. Dieser wird mit den gebietsübergreifenden und transnationalen Projekten und auch durch die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Leader in Sachsen – Anhalt sowie der deutschen Vernetzungsstelle erreicht.

F Aktionsplan

1. Schlüsselprojekte für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Die detaillierte Projektbeschreibung, unterteilt nach den Programmen ELER, EFRE und ESF sowie die innovativen/experimentellen Projekte können der Anlage entnommen werden

Handlungsfeld 1

„Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven, sowie die Verbesserung der Energieeffizienz.“

Um die Ziele dieses Handlungsfeldes zu erreichen, wurden die folgenden Starter- und Schlüsselprojekte entwickelt:

- Mit der Studie für eine nachhaltige Nutzungsstrategie für die biogenen Reststoffe und dem Projekt am IGZ (Energetische Sanierung) sollen zwei **Schlüsselprojekte** umgesetzt werden. Mit der Studie soll die theoretische Grundlage für vielfältige Projekte zur Energieeinsparung und Ressourceneffizienz gelegt werden.

Das Projekt am IGZ setzt erste konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung um. Diese können im öffentlichen und privaten Bereich nachgeahmt werden (Ziel). Wichtig ist der LAG hierbei eine wissenschaftlich - technische Begleitung, die die Effekte herausstellt. Die weiteren Projekte des Aktionsplanes können als **Starterprojekte** angesehen werden. Hier werden konkrete Vorhaben umgesetzt. Die LAG wird die Bilanzierung der Vorhaben begleiten und die Ergebnisse veröffentlichen.

Handlungsfeld 2

„Leben in der Region Colbitz – Letzlinger Heide“

Um die Ziele dieses Handlungsfeldes zu erreichen, wurden die folgenden Starter- und Schlüsselprojekte entwickelt:

Als **Schlüsselprojekte** ist einmal das Projekt „Gemeindeschwester“ und die „Offene Medienwerkstatt“ anzusehen.

Bei der Gemeindeschwester sollen medizinische Leistungen durch eine Gemeindeschwester im Auftrag der Ärzte der Region ausgeführt werden. Dies hat die folgenden von der LAG beabsichtigen Effekte. Es werden die vorhandenen Ärzte von Routinearbeit entlastet und die medizinische Betreuung wird wieder näher am Menschen ausgeführt. Die Ärzte der Region haben überwiegend positiv reagiert, die Verbandsgemeinde würde als Träger auftreten und erste Gespräche wurden schon mit den Krankenkassen geführt. Dieses Projekt wird erst einmal in einem Teilbereich der LAG getestet und kann dann entsprechend der Grundlagen auch auf andere Bereiche übertragen werden.

Wichtig ist der LAG auch die Jugendarbeit. Hier soll in Gardelegen mit einem überregional wirksamen Jugendprojekt begonnen werden.

Es soll auch den Jugendlichen der Zugang zu den modernen Medien eröffnet werden. Sie sollen aus der Position der reinen Konsumenten herausgeführt werden und selbst Beiträge produzieren. Dadurch soll sich ein kritischer Umgang mit den modernen Medien einstellen. Mit den weiteren aufgeführten **Starterprojekten** sollen verschiedene Probleme der Daseinsvorsorge in der Region angegangen werden, zum Beispiel die Kinderbetreuung und die Betreuung von Kindern mit Behinderung durch den Pferdehof Tiegte, das dörfliche Leben in Glindenberg und die Sicherung des Freibades in Zielitz als wichtiger Ankerpunkt in der Region.

Handlungsfeld 3

„Integrierte Tourismusedwicklung durch die Entwicklung und Vernetzung sportlicher und kultureller Angebote“

Um die Ziele dieses Handlungsfeldes zu erreichen, wurden die folgenden Starter- und Schlüsselprojekte entwickelt:

Die wichtigsten **Schlüsselprojekte** sind die geplanten, vernetzten Projekte wie zum Beispiel:

- Netzwerk Regionalmarketing
- Öffentlichkeitsarbeit zur Vermarktung der Bergbautradition in der Region.

Mit diesen Projekten werden die bisher geschaffenen vielfältigen touristischen Möglichkeiten in der Region zusammengefasst und besser vermarktet. Die weiteren im Aktionsplan aufgeführten **Starterprojekte** dienen der weiteren Ausfüllung der in den Schlüsselprojekten entwickelten Angebote. Hier werden immer einzelne Objekte entwickelt, die für das regionale Umfeld eine besondere Bedeutung haben. Durch die Vernetzung durch die Schlüsselprojekte wird aber ein deutlicher Mehrwert erreicht.

2. Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte

Handlungsfeld 1

„Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven, sowie die Verbesserung der Energieeffizienz.“

Der Mehrwert entsteht durch die Begleitung und Auswertung der geplanten Projekte und die beabsichtigte wissenschaftlich-technische Begleitung. Es werden Lösungen für die Energieeinsparung unter Praxisbedingungen getestet. Diese gewonnenen systematisch aufbereiteten Ergebnisse können dann auf andere Regionen übertragen werden. Diese praxisnahen Erkenntnisse stellen den besonderen Mehrwert dar.

Handlungsfeld 2

„Leben in der Region Colbitz – Letzlinger Heide“

Der Mehrwert in diesem Handlungsfeld ergibt sich aus der Umsetzung neuer und innovativer Projektideen zur Lösung überregionaler Probleme. Es werden von der LAG Lösungen für Probleme der ländlichen Regionen gesucht und getestet.

Handlungsfeld 3

„Integrierte Tourismusentwicklung durch die Entwicklung und Vernetzung sportlicher und kultureller Angebote“

Wie oben beschrieben, entsteht der Mehrwert durch die Vernetzung der vielen neuen und bestehenden Angebote im Rahmen der als Schlüsselprojekt gekennzeichneten Projekte wie zum Beispiel der Aufbau des Netzwerkes Regionalmarketing des Tourismusverbandes Colbitz – Letzlinger Heide e.V.

3. Gesonderte Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

Von der LAG werden folgende gebietsübergreifende und transnationale Projekte vorbereitet. Die Projekte haben sich überwiegend aus den sehr guten Erfahrungen aus der letzten Förderperiode ergeben.

Gebietsübergreifende Projekte

Projekt	Projektstand
Nummer 1: Verborgene Schätze an der Straße der Romanik. Fortführung des in der letzten Förderphase begonnenen Projektes. Weitere Vermarktung und Förderung der touristischen Inwertsetzung. Geplant ist die Weiterführung des Projektes. Es geht vor allem um die weitere wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Region im Umfeld der Straße der Romanik.	Es wurde bereits mit vier weiteren LAGén eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Diese liegt vor und die Steuerungsgruppe arbeitet.
Nummer 2: Gebietsübergreifendes Projekt mit der LAG „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ im Bundesland Sachsen. Erarbeitung einer Studie zu den Möglichkeiten der touristischen Vermarktung von Relikten der Bergbautradition in den beiden Regionen.	Projekt wird vorbereitet.

Projekt	Projektstand
Nummer 3: Salzige Tour – ähnlich der Süßen Tour zum Thema Salz. Orte mit einer „salzigen“ Vergangenheit und Gegenwart wollen hier zusammenarbeiten, um ein touristisches Angebot zu schaffen. Dieses Vorhaben geht zurück auf eine Idee des Tourismusverbandes Elbe – Börde – Heide.	Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Tourismusverband Elbe – Börde – Heide
Nummer 4 Entwicklungsachse Mittellandkanal und Ohre – gebietsübergreifendes Projekt mit den LAGén am Mittellandkanal und entlang der Ohre Hier geht es um eine Koordinierung der touristischen und wirtschaftlichen Aktivitäten der Kommunen entlang des Mittellandkanals und der Ohre. Inhalt sind Studien zur wirtschaftlichen und touristischen Nutzung der beiden Gewässer. Es geht vor allem um die bessere Ausnutzung der vorhandenen touristischen Infrastruktur. Es betrifft die LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“, den „Flechtinger Höhenzug“ und „Rund um den Drömling“.	Projekt wird vorbereitet.
Nummer 5: Entwicklung des Reittourismus und Vernetzung der Angebote in der Colbitz - Letzlinger Heide und der südlichen Altmark.	Zusammenarbeit mit der LAG „Uchte – Tanger – Elbe“ Das Projekt soll mit Bestätigung der LAG durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe vorbereitet werden.
Nummer 6: Studie zur umfassenden Ermittlung und Erfassung der Ausgangs- und Grunddaten für die Bildung und Förderung von Netzwerken in der Land- und Forstwirtschaft, im Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur-, Tourismus-, Energie- und Umweltsektor sowie in weiteren Bereichen, im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Gründung eines integrativen Wald- und Agrarzentrums (i-WAZ), dass die Aufgaben der Vernetzung und die Integration (sowohl der Partner als auch der Zielgruppen) steuert, eigene Angebote unterbreitet bzw. Serviceleistungen erbringt.	Projekt wird vorbereitet. Es ist eine Kooperation mit allen LAGén im Landkreis Börde geplant. Projekträger: Landkreis Börde

Transnationale Projekte

Projekt	Projektstand
Nummer 7: Zusammen mit der benachbarten LAG „Flechtlinger Höhenzug“ soll ein transnationales Projekt entwickelt werden. Ziel ist die Herstellung von Wirtschaftskontakten, der Informationsaustausch und die Gewinnung von Fachkräften. Gemeinsame Messeauftritte und Durchführung von Informationsveranstaltungen Name der LAG: Felső-Homokhátság Vidékfejlesztési Egyesület Adresse: 2370 Dabas, Szent István Str. 14. Ansprechpartner: Judit Rácz Webseite: http://www.leaderkontakt.hu/ Name der LAG: Tisza-menti LEADER Közhasznú Egyesület Adresse: 5412 Kuncsorba, Dózsa György Str. 49. Ansprechpartner: Vass Renáta Webseite: http://www.tiszamentikozosseg.hu/ Name der LAG: Duna Összeköt Egyesület Adresse: 7045 Györköny, Fő Str. 494. Ansprechpartner: Kuti Imréné Webseite: http://dunaosszekot.hu/ Name der LAG: Tisza-tó Térsége Leader Egyesület Adresse: 5241 Abádszalók, Deák Ferenc Str. 1/17. Ansprechpartner: Szabó István Webseite: http://leader.tiszato.hu/	Das Projekt wird vorbereitet. Der Kontakt zu den ungarischen Partnern wurde hergestellt.

4. Darstellung der Passfähigkeit der LES zu übergeordneten Planungen

Passfähigkeit des integrierten Konzeptes mit den Zielen der Operationellen Programme des Landes zum EFRE, ESF und des EPLR

Die Passfähigkeit ist gegeben, da das LES mit seinen Zielen aus den Operationellen Programmen des Landes abgeleitet wurde.

LES-Passfähigkeit zu EFRE, OP ESF und OP EFRE

	Entwicklungsziele der Operationellen Programme	Anknüpfungs- und Bezugspunkte zu den Handlungsfeldern der LES
EPLR	Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten	
	(Teil-)Maßnahme: Ländlicher Wegebau	Handlungsfeld 3
	(Teil-)Maßnahme: Dorferneuerung und Dorfentwicklung	Handlungsfeld 2 und 3
	(Teil-)Maßnahme: Netzwerk Stadt/Land	Handlungsfeld 3
	(Teil-)Maßnahme: LEADER (Mainstream, CLLD/LEADER-Projekte, Kooperation)	Handlungsfeld 1, 2 und 3
EFRE	Priorität 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen	
	Spezifisches Ziel 7: Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastruktur und Gebäude	Handlungsfeld 1
	Spezifisches Ziel 9: Anpassung städtischen Strukturen an Erfordernisse der Energieeinsparung und des Klimaschutzes	Handlungsfeld 1
EFRE	Priorität 4: Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	
	Spezifisches Ziel 10: Aufwertung und Entwicklung von Kultur- und Naturerbestätten zur Stärkung der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung	Handlungsfeld 3
EFRE	Priorität 6: Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale	
	Spezifisches Ziel 14: Stärkung und Umsetzung lokaler bottom-up-Entwicklungsstrategien zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung der Regionen	Handlungsfeld 1; 2 und 3

	Entwicklungsziele der Operationellen Programme	Anknüpfungs- und Bezugspunkte zu den Handlungsfeldern der LES
ESF	<u>Prioritätsachse 1:</u> Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	
	Spezifisches Ziel: Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und der Integration in Ausbildung und das Erwerbsleben	Handlungsfeld 2
	Spezifisches Ziel: Förderung von Unternehmertum	Handlungsfeld 1 und 2
ESF	<u>Prioritätsachse 2:</u> Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	
	Spezifisches Ziel: Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen	Handlungsfeld 2
	Spezifisches Ziel: Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den bottom-up-Ansatz durch CLLD	Handlungsfeld 2

Passfähigkeit des integrierten Konzeptes mit der Raumordnungs- und der Landesentwicklungsplanung

Region Magdeburg und Altmark - Vorgaben der Raumordnung

Der Untersuchungsraum, die Region „Colbitz – Letzlinger Heide“, liegt in zwei Planungsräumen, im Norden die Altmark und im Süden Magdeburg. Es liegen für beide Teilgebiete übergeordnete, raumordnerische Planungen vor. Diese bilden den raumordnerischen Rahmen für die Entwicklungsstrategie.

Die lokale Entwicklungsstrategie für das Gebiet der LAG wird aus dem Regionalen Entwicklungsplan Magdeburg (genehmigt am 29.05.2006) für den Regierungsbezirk Magdeburg und dem Regionalen Entwicklungsplan Altmark (genehmigt am 19.12.2012) entwickelt.

Sie entspricht den Zielen dieser raumordnerischen Vorgabe. Es besteht kein Widerspruch zur kartografischen Darstellung der Vorrang- und Vorbehaltsflächen und die Ziele sowie das Leitbild der LES passen sich in die raumordnerischen Ziele und Leitbilder des Regionalen Entwicklungsplanes ein (Pkt. 3 und 4)

ILEK für die Region Magdeburg

Wie weiter oben im Text zu entnehmen, wurden die drei Handlungsfelder den Leitprojekten des ILEK zugeordnet. Damit kann man davon ausgehen, dass die LES aus dem ILEK entwickelt wurde und den Zielen des ILEK entspricht.

Für die Altmark wird zurzeit das ILEK fortgeschrieben. Das bisherige ILEK und die Handlungsfelder des Entwurfs wurden als Informationsquelle herangezogen.

5. Darstellung und Beschreibung der Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen

Für die neue Förderphase wird sich in der konkreten Projektphase herausstellen, inwieweit Einzelvorhaben übertragbar sind. Selbstverständlich wird die LAG darauf achten, dass die Vorhaben so angelegt werden, dass sie inhaltlich auch auf andere Regionen übertragbar sind.

Als Beispiel für ein übertragbares Projekt möchten wir die folgenden Vorhaben nennen:

Energie:

Die geplanten Projekte zur Demonstration von verschiedenen Möglichkeiten zu Energieeinsparung im öffentlichen und privaten Raum sind so angelegt, dass es begleitet durch Informationsveranstaltungen auch in anderen Regionen angewendet werden kann. Die Grundidee ist es, verschiedene Varianten zu testen und so in der Praxis belegte Kennziffern der Projekte des Demonstrationsparks den Entscheidungsträgern Argumente für einen Energie-wandel in ihrer Gemeinde zu geben. Damit soll das Energieeinsparen weiter verbreitet werden.

Daseinsvorsorge:

Im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ werden innovative Lösungsansätze (z.B. Gemeindegewerkschaft) zur Bewältigung der Probleme des demografischen Wandels getestet und die Ergebnisse können von anderen Regionen übernommen werden, um dort ähnliche Probleme zu bewältigen.

Tourismus:

Hier sind es die durch die Vernetzung erreichten Ziele und Ergebnisse, die durch andere Region verwendet werden können. Die Art und Weise wie erfolgreich viele verschiedene, einzelne touristische Attraktionen zu einem regional bzw. auch überregional wahrnehmbaren attraktiven Angebot verbunden werden können, kann und sollte auf andere Regionen übertragen werden.

6. Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes

Das Konzept stellt den gegenwärtigen Erkenntnisstand innerhalb der Region dar und wird so angelegt, dass es entsprechend des Bedarfs fortgeschrieben werden kann. Dabei geht es um eine Anpassung und Ergänzung der Projekte und nicht der grundsätzlichen Ziele und Handlungsfelder. Die Projekte werden jährlich durch die neuen Projektideen und die Aufstellung der jeweiligen Prioritätenlisten fortgeschrieben. Sollten sich im Rahmen der Evaluierung Hinweise ergeben, die eine Fortschreibung des Konzeptes erforderlich machen, dann werden diese Änderungen vom Management vorbereitet und in der Mitgliederversammlung diskutiert und von den Mitgliedern beschlossen (siehe hierzu auch Punkt H).

7. Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird als **Instrument der Information, Motivation, Aufklärung, Akzeptanz und des Regionalmarketings** verstanden. Sie wirkt insofern **nach außen** (z. B. auf die Einwohner und Besucher der Regionen, potenzielle lokale Akteure) und **nach innen** (Mitglieder der LAG; positive Darstellung, Erhöhung der Motivation, Verstärkung des Wir-Gefühls in der LAG).

Die Leistungen der Öffentlichkeitsarbeit werden auf der Grundlage der Richtlinie und nach Abstimmung an Spezialisten für das Internet und Journalisten, sowie Druckereien vergeben, denn nur professionelle Medienarbeit führt zu den erhofften Erfolgen. Die Kompetenz im Bereich Medienarbeit ist durch das Management bei der Bewerbung nachzuweisen.

Aus der Sicht der LAG werden die folgenden Komponenten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt:

Pressearbeit:

Zu allen wichtigen Terminen und allen Ergebnissen wurde ausführlich in der lokalen Presse (Volksstimme, Mitteilungsblätter, Altmarkzeitung und Generalanzeiger) berichtet. Ziel der Pressearbeit ist es, breite Bevölkerungskreise über Leader und die ländliche Entwicklung zu informieren, um möglichst viele Mitstreiter zu erreichen. Die erfolgreiche Arbeit mit der Presse soll auch zukünftig die Arbeit der LAG unterstützen.

E – Mail – Informationsdienst

Es ist der Aufbau eines E – Mail – Informationsdienstes geplant, um schnell viele Informationen an alle Mitglieder und Akteure der LAG-Region zu verteilen. Dabei werden zentrale Informationen und Angebote vom Management an alle Akteure verteilt. Auch können die Mitglieder die Dienstleistung nutzen, um Informationen zu verbreiten.

Internet

Um aktuelle Inhalte und Neuigkeiten der LAG einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird vorgeschlagen, die bestehende Internetseite (www.LAG-CLH.de) zu aktualisieren und weiterzuführen. Diese Leistung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit an Dritte vergeben. Die Inhalte des Internetauftritts sind mit dem Vorstand abzustimmen. Über das Internet soll vorrangig auch die notwendige Transparenz der Entscheidungs- und Abstimmungsprozesse hergestellt werden.

Infolyer und Veröffentlichungen

Das Verbreiten von wichtigen Informationen für die Region erfolgt durch das Verteilen von Infolyern. Diese werden in größerer Stückzahl erstellt und an zentralen Punkten (Verwaltungen, Kulturveranstaltungen) ausgelegt, sowie an die Mitglieder der LAG mit der Post zugesandt.

Unterstützung der Arbeit der LAG durch Veröffentlichungen (Broschüren) z.B. wie in der letzten Förderphase zu touristischen Themen oder Klimaschutz (Ergebnisse der Demonstrationsprojekte im IGZ). Mit einer Veröffentlichung sollen die Ergebnisse des Demonstrationsprojektes „Energiepark Barleben“ verbreitet werden.

Veranstaltungen

In Abstimmung mit dem Vorstand werden Informationsveranstaltungen zu leaderrelevanten Themen durchgeführt. Es wird die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen, Messen o.ä. nach Abstimmung mit dem Vorstand vorbereitet und durchgeführt. Diese Maßnahmen sollten in enger Zusammenarbeit mit den benachbarten Lokalen Aktionsgruppen vorbereitet werden. Auch wird die LAG Weiterbildungsveranstaltungen anbieten. Wichtige Themen sind die Fördermöglichkeiten und Förderprogramme, die Energieeffizienz und das Energieeinsparen (Ergebnisse der Demonstrationsprojekte im IGZ), sowie die Qualifikation touristischer Anbieter.

G Vorläufiger Finanzierungsplan

1. Finanzierungsplan für die Strategie

Siehe Anlage 9

2. Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger

Als Ko-Finanzierungsträger stehen wie in der letzten Förderperiode die beiden Landkreise (Landkreis Börde und Altmarkkreis Salzwedel) zur Verfügung.

Durch die Förderrichtlinie des Landkreises Börde ist es möglich, private und öffentliche Antragsteller durch eine Förderung der Ko-Finanzierung zu unterstützen. Dabei soll das Leitprojekt A 3 des ILEK (Planungsregion Magdeburg 2014 – 2020) umgesetzt werden.

Im Altmarkkreis Salzwedel (Gebiet der LAG um Gardelegen) soll es nach ersten Abstimmungen möglich sein, Anträge zur Ko-Finanzierung an den Landkreis zu stellen. Diese werden entsprechend der Haushaltslage bewilligt. Eine Richtlinie wie im Förderkreis gibt es hier nicht.

3. Aussagen zur Finanzierung des LEADER-Managements

Das LEADER-Management soll wie in der vorherigen Förderphase überwiegend durch Fördermittel finanziert werden. Die notwendigen Eigenmittel werden durch Umlage (bezogen auf den Einwohneranteil) von den Gebietskörperschaften aufgebracht. Die Höhe der Umlage ergibt sich aus der Höhe der gewährten Fördermittel. Offen ist bisher die Beteiligung des Altmarkkreises Salzwedel an den Managementkosten. Dies soll im Sommer 2015 geklärt werden. Bisher wurde die Mehrwertsteuer der Eigenmittel vom Landkreis übernommen.

Die Kosten für das Management dürfen 25 % der öffentlichen Gesamtausgaben nicht überschreiten.

Finanzierungsquellen für die förderfähigen Kosten des Leader-Managements

Anteil in Prozent

Finanzierungsquelle	Jahre				
	2016	2017	2018	2019	2020
EU (ELER)	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
Eigenmittel bzw. Zuschüsse vom Landkreis	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %

H Monitoring und Evaluierung

1. Beschreibung der Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen

Ein begleitendes Monitoring des Leaderprozesses wird durch die LAG abgesichert. Dies erfolgt entsprechend der Festlegung im Punkt H 2. Die Ergebnisse dieses Monitorings (Verantwortlich ist das Management) fließen in die Jahresberichte und vor allem in die Tätigkeitsberichte ein.

In den Tätigkeitsberichten wird zwischen den Zielen und deren Umsetzung verglichen. Damit kann die Arbeit der LAG übersichtlich dokumentiert und abgerechnet werden. Das Management muss regelmäßig auf den Mitgliederversammlungen über die Arbeit der LAG und des Managements berichten. Diese Berichte beobachten die Arbeit und bilden einen weiteren Baustein des Monitorings.

Kapazität der Lokalen Aktionsgruppe zur Evaluierung

Die Evaluierung wird von der LAG auf das Management delegiert. Das Management hat im Rahmen der Bewerbung die notwendigen Kapazitäten und Erfahrungen nachzuweisen. Die LAG mit ihren Mitgliedern sichert eine aktive Zusammenarbeit und die Mitglieder verpflichten sich zu einer engagierten Zuarbeit im Rahmen der Fragebogenaktionen und die regelmäßigen Auswertungen (SEPO – Methode) in den Mitgliederversammlungen.

2. Beschreibung der speziellen Vorkehrungen für die Evaluierung

Zur Vorbereitung der Halbzeitbewertung und der Abschlussbewertung soll parallel zum Prozess dieser evaluiert werden. Dazu beabsichtigt die LAG verschiedene Verfahren anzuwenden. „Inhalte und Strategie“ sowie „Prozess und Struktur“ sollen prozessbegleitend mit der SEPO – Analyse (Orientierungshilfen stehen in den Leitlinien der Verwaltungsbehörde ELER zur Koordinierung der Selbstevaluierung ab Seite 124) überprüft werden.

Dazu ist in den Mitgliederversammlungen je ein Handlungsfeld zu betrachten. Diese Methode kann mit relativ geringem Aufwand prozessbegleitend angewendet werden. Es geht dann darum, je Mitgliederversammlung ein Handlungsfeld zu beleuchten und die folgenden Fragen zu beantworten:

- Welche Erfolge und Misserfolge gab es in der Vergangenheit?
- Welche Möglichkeiten und Hindernisse bestehen in der Zukunft?
- Welche Ziele wurden erreicht?
- Wie hat die LAG die Umsetzung der Ziele unterstützt und welche Hemmnisse gab es?

Diese Fragen sollen dann konkret zu einem Handlungsfeld beantwortet werden. Die Mitgliederversammlungen werden nicht mit einer fortlaufenden Evaluierung überfrachtet und das Management gewinnt prozessbegleitend wichtige Erkenntnisse und kann diese umsetzen.

Auf der Mitgliederversammlung wird das zu evaluierende Handlungsfeld genannt und die bereits in diesem Handlungsfeld umgesetzten Projekte. Nach dieser Einleitung durch das Management erhalten die Akteure das Wort und sollen die oben genannten Fragen beantworten. Nach einer Diskussion kann die Mitgliederversammlung Maßnahmen beschließen, wie die Arbeit der LAG in diesem Bereich verbessert werden kann.

Es kann beispielsweise das Problem an übergeordnete Stellen weitergeleitet bzw. eine Fachgruppe gebildet werden.

Die Fachgruppen sollen entsprechend der ersten Abstimmungen in der neuen Förderphase weitergeführt werden. Diese sollen fachlich die Arbeit der LAG unterstützen. Eine zusätzliche Aufgabe ist die Vorbereitung der Evaluierung (fachlich) in den Mitgliederversammlungen.

Der Gesamtprozess, einschließlich der Arbeit des Managements wird durch zwei Fragebogenaktionen (Signal-Check und Multi-Check) zur Halbzeit und am Ende der Förderperiode evaluiert und durch das Management zusammen mit dem Vorstand ausgewertet.

Ziel der Evaluierung und des Monitoring ist die Bewertung der Arbeit der LAG. Dabei gilt es, die Leistungen entsprechend der Ziele mit dem erreichten Stand zu vergleichen.

Der Gesamtprozess kann quantitativ an der Anzahl der Mitgliederversammlungen (Beurteilung der Zusammenarbeit), die Anzahl der Projekte und die Auslastung des FOR (Beurteilung der Effektivität der Arbeit der LAG und des regionalen Potentials) bewertet werden. Weitere Kriterien wurden im Punkt E 3 bei den Zielen der LAG zusammengefasst. In der folgenden Tabelle (Anlage 1) wurden die Indikatoren zur Beurteilung der Arbeit der LAG, bezogen auf die Bewertungskriterien zusammengestellt. An Hand dieser Tabelle lässt sich die Arbeit der LAG ständig, schnell und belegbar beurteilen. Wichtig war hierbei, dass die Indikatoren mit einfachen Mitteln und vom Management selbstständig erfasst werden können.

Zur Überprüfung des Prozesses wurde für die LAG eine SMART – Analyse aufgestellt. Diese kann in der Anlage eingesehen werden. An Hand der dort festgelegten Arbeitsschritte und der Überprüfungen kann der Prozess begleitet und gesteuert werden.

Aufgestellt:

LAG – Colbitz – Letzlinger Heide

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1	Übersicht über die Kennziffern und Bewertungskriterien
Anlage 2	SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung
Anlage 3	Beschlüsse der LAG
Anlage 4	Verzeichnis der wichtigsten verwendeten Abkürzungen
Anlage 5	Mitgliederliste
Anlage 6	Geschäftsordnung
Anlage 7	Projektbewertungsbogen
Anlage 8	Aktionsplan
Anlage 9	Finanzierungsplan

Anlage 1: Übersicht über die Kennziffern und Bewertungskriterien:

Kennziffer bzw. Ziel	Ergebnis pro Jahr	Gesamtergebnis	Datenquelle
Output Indikatoren			
Gesamtanzahl der beantragten Projekte	10	45	Monitoring
Gesamtanzahl der bewilligten Projekte	7	35	Monitoring / Bewilligungsbehörde
Anzahl der Kooperationsprojekte	-	7	Monitoring
Anzahl der Mitgliederversammlungen	mind. 1	mind. 6	Monitoring
Anzahl der Vorstandssitzungen	mind. 2	mind. 11	Monitoring
Ausschöpfung des FOR	vollständig	vollständig	Monitoring / Bewilligungsbehörde
Spezifische Ziele			
Schaffung von Arbeitsplätzen	1	5	Monitoring / Projektanträge / Projektnachweise
Handlungsfeld 1			
- Umsetzung von Studien über die energetische Verwertung der anfallenden Biomasse in der Region	1	1	Monitoring / Projektanträge
- Umsetzung der Anzahl der Projekte in diesem Handlungsfeld	-	15	Monitoring / Projektanträge
- Einsparung von CO ₂ durch die Umsetzung von Projekten.	100 t CO ₂ /Jahr	500 t CO ₂ /Jahr	Monitoring / Projektanträge

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Kennziffer bzw. Ziel	Ergebnis Jahr	pro	Gesamtergebnis	Datenquelle
Handlungsfeld 2				
- Durch die LAG ist die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen und Betreuungsangeboten (ambulante) für Senioren und Menschen mit Behinderung geplant.		-	10	Monitoring / Projektanträge
- Projekte zur Fachkräftesicherung zur Stärkung der regionalen Wirtschaft		-	1	Monitoring / Projektanträge
- Projekte zur Jugendarbeit		1	5	Monitoring / Projektanträge
Handlungsfeld 3				
- Entwicklung von vernetzten Angeboten (mind. ein Projekt je Förderjahr)		1	5	Monitoring / Projektanträge
- Schaffung von zusätzlichen kulturellen und / oder touristischen Angeboten		5	20	Monitoring / Projektanträge

Anlage 2

SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung „der lokalen Entwicklungsstrategie“						
	Handlungsziele bzw. Maßnahmen			Ergebnisse und Zielüberprüfung		
Zielsetzung	Arbeitsschritte auf dem Weg zur Zielerreichung (Teilziele)	Wer ist verantwortlich, beteiligt, setzt um?	(Bis) wann?	Welche Ergebnisse werden angestrebt?	Wer überprüft die Ergebnisse?	Wann werden sie überprüft?
1. Handlungsfeld 1: Reduzierung des Energieverbrauchs durch die Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven, sowie die Verbesserung der Energieeffizienz.						
1.1. Handlungsfeldziel: Umsetzung von Studien über die energetische Verwertung der anfallenden Biomasse in der Region	Wettbewerbsaufruf für die Akteure Bewertung der Projekte und aufstellen der vorläufigen Prioritätenliste	Management Management	Zeitplan entsprechend der Förderrichtlinien. Zeitplan wird nach Vorlage der Förderrichtlinien erstellt.	Aufstellung einer Studie	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich
1.2. Handlungsfeldziel: Umsetzung der Anzahl der Projekte in diesem Handlungsfeld	Empfehlung des Vorstands Beschluss der Prioritätenliste durch die Mitgliederversammlung	Vorstand Mitgliederversammlung		Umsetzung von 5 nachhaltigen Projekten pro Jahr und insgesamt (gesamte Förderperiode) mindestens 20.	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode
1.3. Handlungsfeldziel: Einsparung von CO ₂ durch die Umsetzung von Projekten.	Einreichen der Projektanträge	Antragsteller		Einsparung von 100 t CO ₂ /Jahr (jährlich und bezogen auf den gesamten Förderzeitraum 500 t CO ₂ /Jahr	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode

SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung „der lokalen Entwicklungsstrategie“						
	Handlungsziele bzw. Maßnahmen			Ergebnisse und Zielüberprüfung		
Zielsetzung	Arbeitsschritte auf dem Weg zur Zielerreichung (Teilziele)	Wer ist verantwortlich, beteiligt, setzt um?	(Bis) wann?	Welche Ergebnisse werden angestrebt?	Wer überprüft die Ergebnisse?	Wann werden sie überprüft?
2. Handlungsfeld 2: Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Generationen in der Region Colbitz – Letzlinger Heide						
2.1. Handlungsfeldziel: Durch die LAG ist die Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen und Betreuungsangeboten (ambulante) für Senioren und Menschen mit Behinderung geplant.	Wettbewerbsaufruf für die Akteure Bewertung der Projekte und aufstellen der vorläufigen Prioritätenliste Empfehlung des Vorstands	Management Management Vorstand	Zeitplan entsprechend der Förderrichtlinien. Zeitplan wird nach Vorlage der Förderrichtlinien erstellt.	Schaffung von insgesamt 15 neuen Betreuungsplätzen durch die Umsetzung von Projekten.	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode
2.2. Handlungsfeldziel: Projekte zur Fachkräftesicherung zur Stärkung der regionalen Wirtschaft	Beschluss der Prioritätenliste durch die Mitgliederversammlung	Mitgliederversammlung		Umsetzung eines Projektes zur Fachkräftesicherung	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode
2.3. Handlungsfeldziel: Projekte zur Jugendarbeit	Einreichen der Projektanträge	Antragsteller		Umsetzung mind. eines Projektes je Jahr und von insgesamt 5 Projekten in der Förderperiode	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode

SMART – Ansatz zur Weiterentwicklung und Zielerreichung „der lokalen Entwicklungsstrategie“						
	Handlungsziele bzw. Maßnahmen			Ergebnisse und Zielüberprüfung		
Zielsetzung	Arbeitsschritte auf dem Weg zur Zielerreichung (Teilziele)	Wer ist verantwortlich, beteiligt, setzt um?	(Bis) wann?	Welche Ergebnisse werden angestrebt?	Wer überprüft die Ergebnisse?	Wann werden sie überprüft?
3. Handlungsfeld 3: Entwicklung und Vernetzung bestehender sportlicher und kultureller Angebote und Schaffung neuer attraktiver touristischer Angebote für Bewohner und Gäste der Region.						
3.1. Handlungsfeldziel: Entwicklung von vernetzten Angeboten (mind. ein Projekt je Förderjahr)	Wettbewerbsaufruf für die Akteure Bewertung der Projekte und aufstellen der vorläufigen Prioritätenliste	Management Management	Zeitplan entsprechend der Förderrichtlinien. Zeitplan wird nach Vorlage der Förderrichtlinien erstellt.	Umsetzung von 1 vernetzten Projekt pro Jahr und insgesamt (gesamte Förderperiode) mindestens 5.	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode
3.2. Handlungsfeldziel: Schaffung von zusätzlichen kulturellen und / oder touristischen Angeboten	Empfehlung des Vorstands Beschluss der Prioritätenliste durch die Mitgliederversammlung Einreichen der Projektanträge	Vorstand Mitgliederversammlung Antragsteller		Umsetzung von 5 touristischen Projekten pro Jahr und insgesamt (gesamte Förderperiode) mindestens 20.	Management im Rahmen des Monitorings	jährlich und die Gesamtanzahl am Ende der Förderperiode

Anlage 3. Beschlüsse der LAG

Beschluss:

Zustimmung zur Veröffentlichung

Die LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ stimmt einer Veröffentlichung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu.

	Mitglieder der LAG	Anwesend auf der Mitgliederversammlung bzw. durch Vollmacht vertreten
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	14	10
WISO –Partner	17	11

Ja – Stimmen : 21

Nein – Stimmen: keine

Enthaltungen: keine

Ergebnis:

Die LAG Colbitz –Letzlinger Heide stimmt der Veröffentlichung der LES zu.

Beschluss der LAG

Die LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ beschließt auf ihrer Sitzung am 25.03.2015 die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie.

	Mitglieder der LAG	Anwesend auf der Mitgliederversammlung bzw. durch Vollmacht vertreten
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	14	10
WISO –Partner	17	11

Ja – Stimmen : 20

Nein – Stimmen: keine

Enthaltungen: 1

Ergebnis:

Die LAG Colbitz – Letzlinger Heide beschließt die vorliegende LES als ihr Strategiepapier für den Förderzeitraum bis 2020.

Anlage 4: Verzeichnis der wichtigsten verwendeten Abkürzungen

ALFF, – Amt für Landwirtschaft, Elterneuordnung und Eorsten; für die LAG Colbitz - Letzlinger Heide Bewilligungsbehörde von Projekten auf Basis der Prioritätenliste (↘), zusätzlich beratende Funktion; zuständig für die LAG: ALFF Mitte in Wanzleben und ALFF Salzwedel

bottom up – von unten nach oben; Prinzip der beteiligten Entscheidungsfindung = breite Bürgerbeteiligung, Konsensfindung, lokale Entscheidungsfindung, Mobilisierung und Aktivierung; Gegenteil: top-down (dt. von oben nach unten)

CLLD – engl. Akronym für die „von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung“, basiert auf dem LEADER-Konzept und ermöglicht dieses in den anderen ESI-Fonds

EFRE, – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung; europäisches Finanzierungsinstrument zur Schaffung wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts durch Ausgleich regionaler Ungleichgewichte

ELER, – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes; Europäisches Finanzierungsinstrument in den Bereichen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung; vier Schwerpunkte, einer davon Leader; Konkretisierung: EPLR

EPLR – Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum = Beschreibung der ELER - Umsetzung auf strategischer Ebene in Sachsen-Anhalt; Detailregelungen in den Richtlinien

ESF – Europäischer Sozialfonds ; Europäisches Finanzierungsinstrument zur Förderung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik

ESI-Fonds – Europäische Struktur- und Investitionsfonds, Oberbegriff für ELER, ESF, EFRE sowie Kohäsionsfonds und Europäischen Meeres- und Fischereifonds

IGEK – Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept: Konzept zur Sicherung der Daseinsvorsorge im Gemeindegebiet und Richtschnur für zukünftige Haushalts- und Investitionsplanung der Gemeinde;

ILEK – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept: gebietsübergreifendes Konzept zur Entwicklung der Ländlichen Räume der Landkreise Börde und Jerichower Land sowie der Landeshauptstadt Magdeburg mit konkreten Leitprojekten, Fortschreibung 2014.

Ko-Finanzierung, (kurz Kofi) – Grundsatz: EU-Mittel müssen durch nationale Mittel (Bundes- und/oder Landesmittel) ergänzt werden

LAG – Lokale Aktionsgruppe; private-öffentliche Partnerschaft, die in ihrer Zusammensetzung das LAG-Gebiet repräsentiert = Kommunen + WiSo-PartnerInnen

Leader - häufig mit Zusatz –Programm oder –Strategie; Akronym für frz.: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft); europäische Förderstrategie zur Stärkung des ländlichen Raumes durch die Förderung innovativer Projekte

LES – Lokale Entwicklungsstrategie - Handlungsrahmen der LAG mit Angaben zu Schwerpunktthemen, Entwicklungszielen und -prioritäten sowie mittelfristigen Aktionsplänen

Prioritätenliste (oft kurz: Prioliste): Rangfolge der Projektanträge auf Basis der Bewertung durch Mitgliederversammlung; jährlich neu aufgestellt und dann Bewilligungsgrundlage

SEPO ist ein Arbeitsinstrument zur Selbstevaluation. Die Abkürzung SEPO kommt aus dem Französischen: Succès - Echecs - Potentialités - Obstacles (Erfolge - Misserfolge - Möglichkeiten - Hindernisse). Das SEPO-Verfahren ist einfach und elementar und ist deswegen auch interkulturell verwendbar

SWOT-Analyse: engl. Akronym für Strengths (Stärken) – Weaknesses (Schwächen) - Opportunities (Chancen) – Threats (Gefahren)-Analyse, Instrument zur Bestimmung der Ausgangslage und Handlungserfordernisse einer Region,

SMART- Ansatz - „**S**pecific **M**asurable **A**ccepted **R**ealistic **T**imely“ und dient z.B. im Projektmanagement, aber auch im Rahmen von Mitarbeiterführung und Personalentwicklung als Kriterium zur eindeutigen Definition von Zielen im Rahmen einer Zielvereinbarung.

WiSo-Partner/innen – Wirtschafts- und Sozialpartner/innen; umfassen Verbände, Vereine, Unternehmen, Privatpersonen, Kirche, usw.

Anlage 5: Mitgliederliste

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Handlungs-feld				Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3							
1	Knüppel	Günter	Förderverein Kloster-kirche Hillersleben e.V.	X	X	X				X	X		
2	Behrends	Engelhard	Stadt Gardelegen	X	X	X		X			X		
3	Hildebrandt	Heike	Heimatverein Barle-ben e.V.	X	X	X				X		X	
4	Seidel	Andrea	Planungsbüro Seidel und Nehr Korn	X	X	X			X			X	
5	Schubert	Ines	La Porte Bertingen	X	X	X			X			X	
6	Isensee		Kulturhistorische Gesellschaft Straße der Romanik Groß Ammensleben e.V.	X	X	X				X		X	
7	Kerntopf	Dieter	Evgl. Kirchenkreis Haldensleben – Wolmirstedt	X	X	X				X	X		
8	Liebrecht	Eckhard	Gemeinde Colbitz	X	X	X		X			X		
9	Tholotowsky	Erika	Gemeinde Niedere Börde	X	X	X		X				X	
10	Braune	Rene	Regionalhof Börde Ebendorf	X	X	X			X		X		
11	Keindorff	Ulrich	Gemeinde Barleben	X	X	X		X			X		
12	Stichnoth	Martin	Stadt Wolmirstedt	X	X	X		X			X		
13	Schmette	Thomas	Verbandsgemeinde Elbe - Heide	X	X	X		X			X		
14	Brämer	Jörg	NABU Barleben e.V.	X	X	X				X	X		
15	Köhler	Wolfgang	Bauernverband „Börde“ e.V.	X	X	X				X	X		
16	Bosse	Nicole	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide e.V.	X	X	X				X		X	
17	Knüppel	Günter	Burgenverein Burg-stall e.V.	X	X	X				X	X		
18	Ruffer	Dirk	Gemeinde Zielitz	X	X	X		X			X		
19	Seidewitz	Bettina	Gemeinde Loitsche . -Heinrichsberg	X	X	X		X				X	
20	Jahn	Hartmut	Gemeinde Westheide	X	X	X		X			X		
21	Grossmann	Wolfgang	Gemeinde Rogätz	X	X	X		X			X		
22	Fitsch	Egbert	Gemeinde Angern	X	X	X		X			X		

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätig-keit	Handlungs-feld				Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3							
23	Heimann	Sigurd	Gemeinde Burgstall	X	X	X		X			X		
24	Mühlisch	Holger	Landkreis Börde	X	X	X		X			X		
25	Koerlin	Roswitha	Altmarkkreis Salzwe-del	X	X	X		X				X	
26	Graf von der Schulenburg	Alexander	Graf von der Schulenburg	X	X	X			X		X		
27	Dr. Thormeier	Detlef	Unternehmer Groß Ammensleben	x	X	X			X		X		
28	Korn	Ulrich	Löwen – Apotheke Barleben	X	X	X			X		X		
29	Schulze	Rebecca	OK-Live	X	X	X			X			X	
30	Selent	Siegrid	Isländerhof Sandhei-de Bertingen	X	X	X			X			X	
31	Häusler	Margitta	Heimat- und Kultur-freund Rogätz e.V.	x	x	x				x		x	

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Vorstand:

Nr.	Name	Vor- name	Institution/ Tätig- keit	Handlungs-feld				Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3							
Öffentliche Verwaltung													
1	Tholotowsky	Erika	Gemeinde Niedere Börde	X	X	X		X				X	
2	Keindorff	Ulrich	Gemeinde Barleben	X	X	X		X			X		
3	Stichnoth	Martin	Stadt Wolmirstedt	X	X	X		X			X		
4	Schmette	Thomas	Verbandsgemeinde Elbe - Heide	X	X	X		X			X		
5	Behrends	Engelhard	Stadt Gardelegen	X	X	X		X			X		
WISO – Partner													
6	Kerntopf	Dieter	Evgl. Kirchenkreis Haldensleben – Wolmirstedt	X	X	X				X	X		
7	Bosse	Nicole	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide e.V.	X	X	X				X		X	
8	Köhler	Wolfgang	Bauernverband „Börde“ e.V.	X	X	X				X	X		
9	Korn	Ulrich	Löwen – Apotheke Barleben	X	X	X			X		X		
10	Schulze	Rebecca	OK-Live	X	X	X			X			X	
11	Dr. Thormeier	Detlef	Unternehmer Groß Ammensleben	x	X	X			X		X		

Funktionen:

Nr.	Name	Vor- name	Institution/ Tätig- keit	Handlungs-feld				Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3							
Vorsitzende													
1	Tholotowsky	Erika	Gemeinde Niedere Börde	X	X	X		X				X	
Stellvertreter													
2	Köhler	Wolfgang	Bauernverband „Börde“ e.V.	X	X	X				X	X		

Anlage 6: Geschäftsordnung

Geschäftsordnung LEADER/CLLD 2014-2020 Lokale Aktionsgruppe (LAG) Colbitz – Letzlinger Heide

Beschlossen am
Letzte Änderung am

Präambel

Auf der Grundlage des Wettbewerbsaufrufes LEADER/CLLD 2014-2020 und des Programmes zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 setzt die LAG als Initiativgruppe ohne Rechtsform ihre bestätigte Lokale Entwicklungsstrategie (LES) um. Sie nutzt dabei die Förderbereiche des E-LER-, EFRE- und ESF-Fonds.

Alle Bürgerrinnen und Bürger, sowie Partnerinnen und Partner aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen können in der LAG als Mitglieder bei der Gestaltung ihrer ländlichen Region mitwirken. Aufnahmen von Mitgliedern sind jederzeit möglich. Zur Beantragung von Vorhaben ist die Mitgliedschaft in der LAG keine Voraussetzung.

Die LAG beginnt und beendet die Tätigkeit durch Beschluss der Mitgliederversammlung. Das LAG-Gebiet ist in der Anlage dargestellt.

§ 1 Mitgliedschaft

- (1) Die LAG stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen öffentlichen und sozio-ökonomischen Bereichen der LEADER/CLLD-Region dar und ist stets offen für neue Mitglieder.
- (2) Um Mitglied zu werden, ist ein Antrag (siehe Anlage) zu stellen, der von der Mitgliederversammlung zu beschließen ist.
- (3) Mitglieder der LAG können auf eigenen Wunsch durch schriftliche Information an die Vorsitzende/ den Vorsitzenden aus der LAG ausscheiden.
- (4) Mitglieder können durch Beschluss der Mitgliederversammlung aus der LAG ausgeschlossen werden.
- (5) Die Landkreise Börde und der Altmarkkreis Salzwedel sind stimmberechtigte Mitglieder der LAG. Falls Vertreter der Bewilligungsbehörden an einzelnen Sitzungen teilnehmen, haben diese keine Stimmrechte.

§ 2 Organe

- (1) Die Organe der LAG sind die Mitgliederversammlung und der gewählte Vorstand
- (2) In beiden Organen darf der Anteil der Behörden sowie der anderer Interessengruppen 49 % der Mitglieder nicht überschreiten.

§ 3 Vorstand /LAG-Vorsitz

- (1) Zwischen den Mitgliederversammlungen leitet der Vorstand der LAG, unterstützt von einem externen LEADER-Management, die Geschäfte.
- (2) Die oder der Vorsitzende der LAG vertritt die LAG nach außen als federführende Partnerin/federführender Partner.
- (3) Der Vorstand besteht aus mindestens fünf Mitgliedern.

§ 4 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das beschließende Organ der LAG.
- (2) Die Mitgliederversammlung wählt in offener Abstimmung aus ihren Reihen einen Vorstand. Dessen Vorsitzender / dessen Vorsitzende und mindestens eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter werden von der Mitgliederversammlung direkt gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlungen der LAG sind öffentlich und finden bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Jahr, statt.
- (4) Den Mitgliedern muss mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG die Einladung unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung und der Tagesordnung mit allen Beschlussvorlagen zugehen und auf der Webseite www.lag-clh.de bekannt gegeben werden. Verantwortlich dafür ist die oder der Vorsitzende.
- (5) Über die Mitgliederversammlungen und die Sitzungen des Vorstandes ist ein Protokoll anzufertigen und dieses innerhalb von zwei Wochen den Mitgliedern zur Kenntnis zu geben. Die Protokolle sind mit den Beschlüssen sowie der Teilnehmerliste, mit Namen und geordnet nach WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung, innerhalb von zwei Wochen auf der Web-Seite der LAG zu veröffentlichen. Verantwortlich dafür ist die oder der Vorsitzende.

§ 5 Beschlussfassung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß mit einer Frist von zwei Wochen geladen wurde, die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist, und weder öffentliche Behörden, noch einzelne Interessengruppen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind. Die Beschlussfähigkeit wird aktenkundig zu Beginn der Sitzungen und im Bedarfsfall bei Veränderungen der Anwesenheit zu jeder nachfolgenden Beschlussfassung festgestellt.
- (2) Jedes stimmberechtigte Mitglied verfügt über eine Stimme und kann diese bei Verhinderung einem anderen Mitglied mit einer Vollmacht, mit der das Abstimmungsverhalten beschlusskonkret geregelt wird, übertragen (jedoch nur innerhalb der gleichen Gruppe; entweder WiSo-Partnerschaft oder Behördenvertretung). Die Vertretungsvollmachten sind zu den Akten zu nehmen. Die Vertretungen werden in den Teilnehmerlisten dargestellt. Ein Mitglied kann nur eine Vollmacht übernehmen. Bei natürlichen Personen als Mitglied der LAG kann auch ein Nichtmitglied Bevollmächtigter sein.
- (3) Verbands-/Einheitsgemeinden haben jeweils eine Stimme.

- (4) Die Abstimmungen erfolgen offen. Die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder trifft die Entscheidung. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (5) Änderungen der Geschäftsordnung, der Zusammensetzung des Vorstandes und des LAG-Gebietes sowie die Fortschreibung der LES sind durch Beschluss der Mitgliederversammlung herbeizuführen und bedürfen der Zustimmung durch das LVwA.
- (6) Beschlussanträge kann jedes Mitglied stellen.
- (7) Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig, ist die Mitgliederversammlung zu wiederholen. Dabei kann die Ladungsfrist auf eine Woche verkürzt werden, jedoch gelten für die Beschlussfähigkeit die Absätze (1)-(4).
- (8) Bei dringendem Handlungsbedarf können Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren (Post, E-Mail, Fax) getroffen werden. Es gilt eine Rückmeldefrist von zwei Wochen. Beschlussfähigkeit und Abstimmungsverhalten unterliegen den gleichen Bestimmungen wie die Mitgliederversammlungen. Stimmübertragungen sind nicht möglich.

§ 6 Interessenkonflikt

- (1) Auf Grund der vielfältigen zu treffenden Entscheidungen in der Mitgliederversammlung können Interessenkonflikte auftreten. Zur Sensibilisierung der Mitglieder ist mit der Teilnehmerliste zur Mitgliederversammlung die Kenntnis des Merkblattes zu Interessenkonflikten mit Unterschrift zu bestätigen.
- (2) Von einem Interessenkonflikt Betroffene sind verpflichtet, dies anzuzeigen.
- (3) Zur Vermeidung von Interessenkonflikten sind betroffene stimmberechtigte Mitglieder von der Stimmabgabe auszuschließen, wenn ihr oder ihm selbst, ihren oder seinen Angehörigen oder einer von ihr oder ihm vertretenen natürlichen oder juristischen Person ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil verschafft werden würde.
- (4) Vor den Abstimmungen zur jährlichen Prioritätenliste und zu Einzelvorhaben ist durch die oder den Vorsitzenden nochmals aktenkundig auf die Offenlegung von Interessenskonflikten (siehe Erklärung zu Interessenkonflikten) hinzuweisen.

§ 7 Anforderungen an die Projektauswahl

- (1) Die LAG erarbeitet auf der Grundlage von nicht diskriminierenden und transparenten Projektauswahlkriterien (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) eine Qualitätsbewertung der LEADER-Vorhaben und erstellt jährlich durch Beschluss der Mitgliederversammlung eine Prioritätenliste.
- (2) Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG hat eine schriftliche Begründung durch das LEADER-Management an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.
- (3) Der Vorstand prüft die Übereinstimmung des eingereichten Projektes mit den Handlungsfeldern der LES, nimmt die Punktevergabe vor, erstellt auf dieser Grundlage einen Vorschlag für die jährliche Prioritätenliste und legt diese der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor.

- (4) Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Prioritätenliste für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 8 Transparenz

- (1) Die Öffentlichkeit wird von der LAG über ihre Web-Seite www.lag-clh.de umfassend informiert über
- die Einladungen zu den Mitgliederversammlungen und Sitzungen des Vorstandes sowie Protokolle, Beschlüsse und Teilnehmerlisten
 - das Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien)
 - alle Prioritätenlisten sowie
 - alle bewilligten Projekte (einschließlich Text- und Foto-Dokumentation).
- (2) Veröffentlicht werden
- die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) und deren Fortschreibung
 - die aktuelle Mitgliederliste geordnet nach WiSo-Partnerschaft und Behördenvertretung und Benennung des Vorstandes
 - die aktuelle Geschäftsordnung der LAG.

§ 9 Aufgaben des LEADER-Managements

- Unterstützung der LAG bei der Projektauswahl zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und dem Erstellen von jährlichen Prioritätenlisten
- Information der Öffentlichkeit zum Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie insbesondere durch eine aktuelle Web-Seite
- Organisation der LAG in Anlehnung an die Muster-Geschäftsordnung und die Durchführung sowie die Dokumentation der Mitgliederversammlungen
- Aktivierung und Unterstützung von Akteurinnen und Akteuren bei der Entwicklung von Vorhaben aus dem ELER-, EFRE- und ESF- Fonds
- Beratung bzw. Begleitung der Antragstellerinnen und Antragsteller im Hinblick auf Vollständigkeit und Umsetzbarkeit von Vorhaben
- Durchführung von Evaluierungen zum Umsetzungsstand der lokalen Entwicklungsstrategie und die Einbeziehung der Bevölkerung (z.B. Selbstevaluierung)
- Unterstützung von Kooperationsprojekten, soweit diese Aufgabe nicht vom Projektmanagement wahrgenommen wird
- Durchführung des Berichtswesens, insbesondere das Erstellen der Jahresberichte und der halbjährlichen Tätigkeitsberichte
- Organisation des gemeinsamen Vorgehens mit den Landkreisen, dem LVwA und den lokalen Akteurinnen und Akteuren bei der integrierten ländlichen Entwicklung der Region einschließlich der Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften Ländlicher Raum
- aktive Mitarbeit im LEADER-Netzwerk
- Organisation der Schulung einschl. der Teilnahme an zentralen Veranstaltungen von LAG- Mitgliedern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern

- umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung. Nach Abschluss des Förderzeitraumes geht diese Verantwortung auf den Landkreis ... als Träger des LEADER-Managements über, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Nachweise (Einladungen zu Sitzungen, Sitzungsprotokolle, Veröffentlichungen etc.) auch für spätere Prüfungen, z. B. nach Ende der aktuellen Förderperiode uneingeschränkt verfügbar bleiben.

§ 10 Gleichstellung

Die LAG ist bestrebt, gleichstellungsorientiert und gendersensibel zu handeln. Alle Funktionen in der LAG können von Männern und Frauen ausgeübt werden.

Anlagen

- Antragsformular auf Mitgliedschaft
- Erklärung Interessenkonflikt
- Formblatt Stimmübertragung
- Formblatt Teilnehmerliste
- aktuelle Mitgliederliste
- aktuelle Karte des LAG-Gebietes

Mitgliedsantrag der LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“

Mit meiner Unterschrift bringe/n ich/wir zum Ausdruck, dass ich/wir

.....
Institution/Unternehmen/Verein/Person

.....
vertreten durch/Ansprechpartner/in

.....
Anschrift

.....
Tel./Fax:

.....
E-Mail

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Colbitz – Letzlinger Heide beitrete/n und aktiv in ihr mitwirken will/wollen.

Die Lokale Aktionsgruppe Colbitz – Letzlinger Heide, nachfolgend LAG genannt, ist eine Initiativgruppe ohne Rechtsform. Grundlagen der Zusammenarbeit sind die Geschäftsordnung und die Gebietsabgrenzung.

Die Aufgaben der LAG regelt die Geschäftsordnung, die durch die LAG beschlossen und dem Antragsteller/den Antragstellern ausgehändigt/übermittelt wurde.

.....
Ort, Datum Unterschrift

Erklärung Interessenkonflikt

Ich, der Unterzeichnende,, in den Eröffnungsausschuss / Bewertungsausschuss berufen / mit der Zuständigkeit für die Bewertungs- (Ausschluss- und Auswahl-) Kriterien betraut / mit der Vorbereitung/ der Überwachung der Verfahren beauftragt / zur Änderung von Teilen des Vertrags über den oben genannten öffentlichen Auftrag autorisiert¹, erkläre hiermit, dass **mir Artikel 57 der Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Union (Verordnung (EU, EURATOM) Nr. 966/ 2012 des EP und des Rates vom 25.10.2012 mit folgendem Wortlaut** bekannt ist:

„1. Finanzakteure und sonstige Personen, die in den Bereichen Haushaltsvollzug und Finanzmanagement – einschließlich als Vorbereitung hierzu dienender Handlungen –, Rechnungsprüfung und Kontrolle Aufgaben wahrnehmen, müssen jede Handlung unterlassen, durch die eigene Interessen mit denen der Union in Konflikt geraten könnten.

Besteht ein solches Risiko, hat der betreffende Handlungsträger von dieser Handlung abzusehen und den bevollmächtigten Anweisungsbefugten zu befassen, der schriftlich bestätigt, ob ein Interessenkonflikt vorliegt. Der betreffende Handlungsträger unterrichtet auch seinen Dienstvorgesetzten. Liegt ein Interessenkonflikt vor, stellt der betreffende Handlungsträger alle seine Tätigkeiten in der Angelegenheit ein. Der bevollmächtigte Anweisungsbefugte trifft persönlich alle weiteren geeigneten Maßnahmen.

2. Für die Zwecke des Absatzes 1 besteht ein Interessenkonflikt, wenn ein Finanzakteur oder eine sonstige Person nach Absatz 1 aus Gründen der familiären⁵ oder privaten Verbundenheit, der politischen Übereinstimmung oder der nationalen Zugehörigkeit, des wirtschaftlichen Interesses oder aus anderen Gründen, die auf einer Gemeinsamkeit der Interessen mit dem Begünstigten beruhen, seine bzw. ihre Aufgaben nicht unparteiisch und objektiv wahrnehmen kann.“

Ich erkläre, die Grundsätze der jeweils geltenden Vergabe- und Vertragsordnung und des Haushaltsrechts einzuhalten.

Gemäß § 16 der Vergabeverordnung sind in Vergabeverfahren ausgeschlossene Personen:

Als Organmitglied oder Mitarbeiter eines Auftraggebers oder als Beauftragter oder als Mitarbeiter eines Beauftragten eines Auftraggebers dürfen bei Entscheidungen in einem Vergabeverfahren für einen Auftraggeber als voreingenommen geltende natürliche Personen nicht mitwirken, soweit sie in diesem Verfahren

1. Bieter oder Bewerber sind,
2. einen Bieter oder Bewerber beraten oder sonst unterstützen oder als gesetzlicher Vertreter oder nur in dem Vergabeverfahren vertreten,
3. a) bei einem Bieter oder Bewerber gegen Entgelt beschäftigt oder bei ihm als Mitglied des Vorstandes, Aufsichtsrates oder gleichartigen Organs tätig sind oder
b) für ein in das Vergabeverfahren eingeschaltetes Unternehmen tätig sind, wenn dieses Unternehmen zugleich geschäftliche Beziehungen zum Auftraggeber und zum Bieter oder Bewerber hat,

es sei denn, dass dadurch für die Personen kein Interessenkonflikt besteht oder sich die Tätigkeiten nicht auf die Entscheidungen in dem Vergabeverfahren auswirken.

(2) Als voreingenommen gelten auch die Personen, deren Angehörige die Voraussetzungen nach Absatz 1 Nr. 1 bis 3 erfüllen. Angehörige sind der Verlobte, der Ehegatte, Lebenspartner, Verwandte und Verschwägte gerader Linie, Geschwister, Kinder der Geschwister, Ehegatten und Lebenspartner der Geschwister und Geschwister der Ehegatten und Lebenspartner, Geschwister der Eltern sowie Pflegeeltern und Pflegekinder.

¹ Nichtzutreffendes streichen

Ich erkläre hiermit nach bestem Wissen, dass ich mich im Hinblick auf o.g. Ausführungen und in Bezug auf die Wirtschaftsteilnehmer, die sich zur Teilnahme an diesem Vergabeverfahren angemeldet haben bzw. ein Angebot für diesen Auftrag eingereicht haben, sowohl in Bezug auf Einzelpersonen als auch hinsichtlich der Mitglieder eines Konsortiums oder der angegebenen Subunternehmer nicht in einem Interessenkonflikt befinde.

An der Abstimmung Beteiligte/Beteiligter	Institution / Funktion	Unterschrift
Name, Vorname		

Ort, Datum

Unterschrift Versammlungsleiter

Formblatt Stimmübertragung

Lokale Aktionsgruppe „Colbitz – Letzlinger Heide“

Mitgliederversammlung vom

Vollmacht* für Vertreter innerhalb der gleichen Gruppe

(Behörde, WiSo-Partner)

Die Vollmacht erteilt Frau / Herr

Institution

Mit meiner Unterschrift erteile ich dem Mitglied der LAG Frau / Herrn

.....

die Vollmacht für mich auf der Mitgliederversammlung am in
..... teilzunehmen und für mich abzustimmen.

Ort/Datum

Unterschrift

*) Ein stimmberechtigtes Mitglied kann nur eine Vollmacht übernehmen.

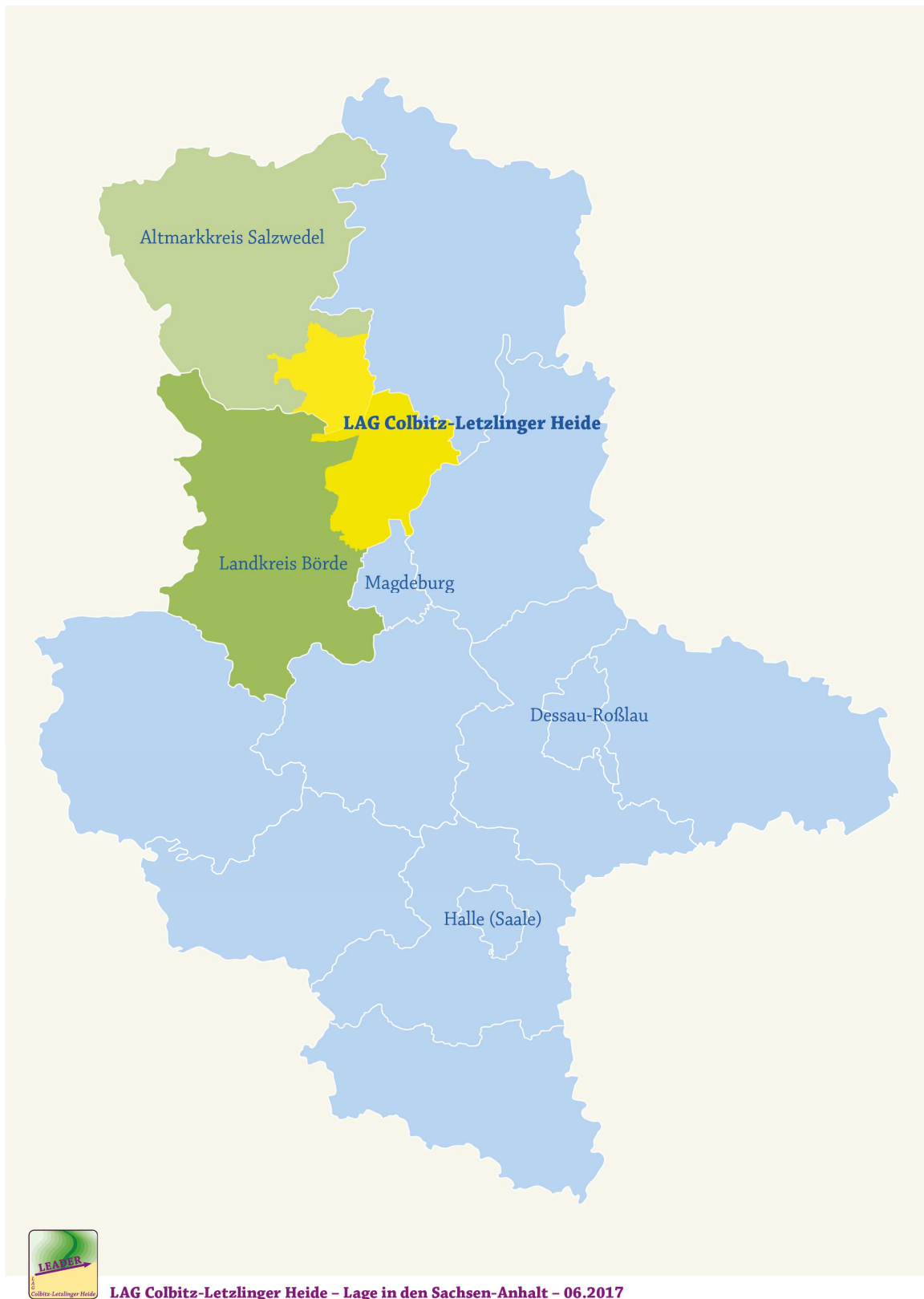
LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“

Teilnehmerliste zur Mitgliederversammlung Nr.

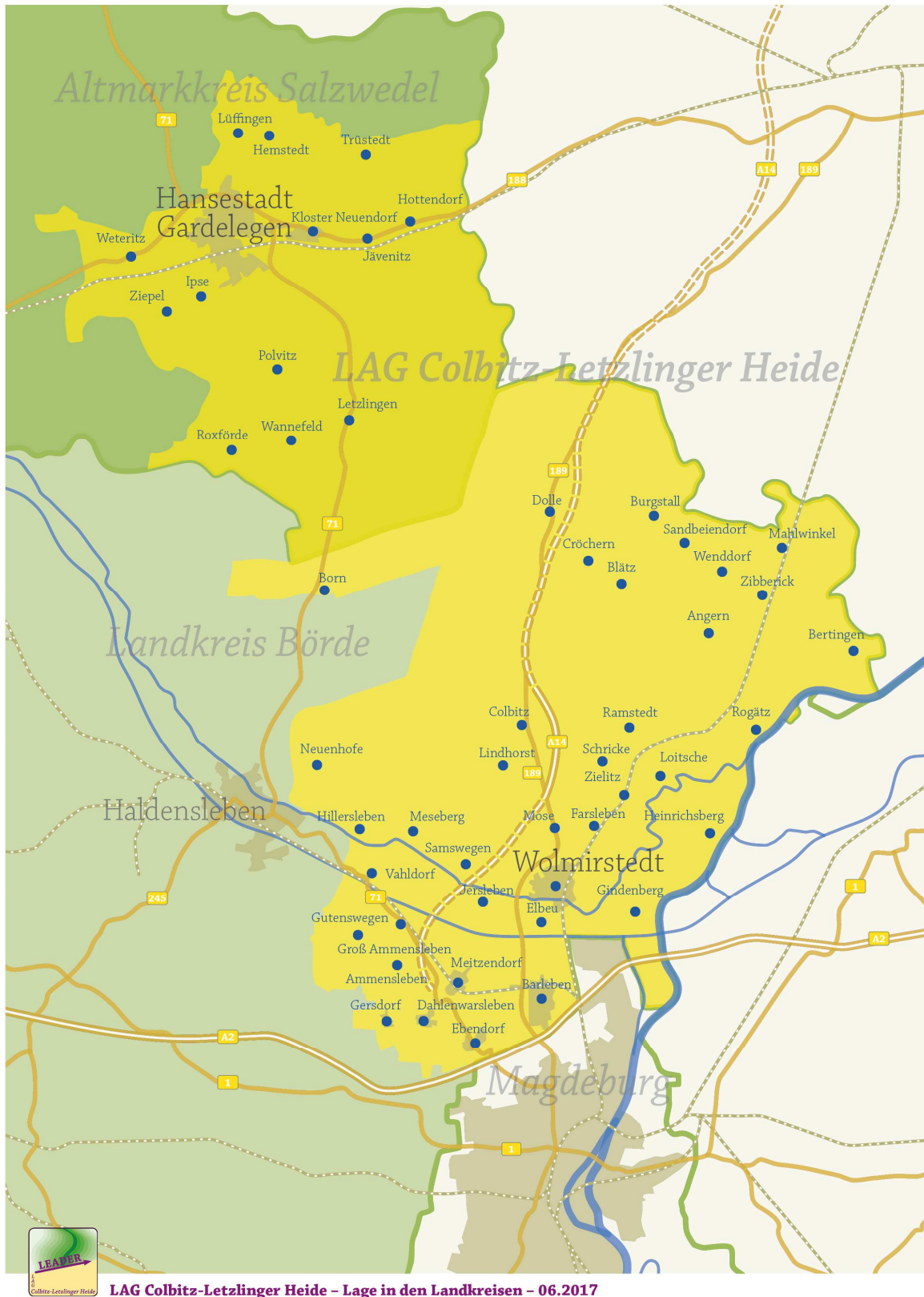
am in

Nr.	Name	Vor- name	Institution/ Tätigkeit	Vorstandsmitglied	Behörden	WiSo-Partner	Vertretungs- vollmacht (siehe Formular)	Unterschrift: Mit der Unterschrift wird neben der Teilnahme die Belehrung zu Inte- ressenkonflikten bestätigt
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								
12								
13								
14								
15								
16								
17								
18								
19								
20								
21								
22								

Karte der LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ - Übersicht



Karte der LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“



Anlage 7 – Projektbewertungsbogen

Projektbewertung 2014 – 2020

Jahr:

Nr.	Projekttitel:		
Mindestkriterien: (alle müssen erfüllt werden)		Nein	Ja
Untersetzt das Vorhaben ein Handlungsfeld aus der Entwicklungsstrategie der LAG?			
Entspricht das Vorhaben den Anforderungen der Förderrichtlinien des Landes Sachsen – Anhalt?			
Ist das Projektblatt vollständig ausgefüllt?			
Liegt ein Kosten- und Finanzierungsplan vor?			
Liegt ein Nachweis/ eine Bestätigung zur Verfügbarkeit der Eigenmittel vor?			
Besitzt das Vorhaben über die Förderdauer hinaus Entwicklungsperspektiven (Nachhaltigkeit)?			

Wenn alle Mindestkriterien erfüllt sind (JA), dann kann die Qualität des Projektes bewertet werden.

Nr.	Qualitätskriterien:	Höchstzahl	Bewertung
1	Werden mit dem Vorhaben mehrere neue Arbeitsplätze geschaffen – der Erhalt wird auch nach Abschluss der Förderung garantiert?	8	
2	Wird mit dem Vorhaben ein neuer Arbeitsplatz geschaffen – der Erhalt wird auch nach Abschluss der Förderung garantiert?	5	
3	Sind mit dem Projekt Aus- und Weiterbildungsprojekte verbunden bzw. wichtiger Bestandteil (Nachweis ist vorzulegen)?	4	
4	Werden zusätzliche Angebote zur Daseinsvorsorge entwickelt (Pflege; Betreuung und Versorgung)?	4	
5	Trägt das Projekt zur Energieeinsparung (Energetische Sanierung, Nutzung Abwärme, Nutzung Biomasse) bei?	4	
6	Kann mit dem Vorhaben der CO₂ Ausstoß verringert werden?	2	
7	Ist das Vorhaben Teil einer regionalen Wertschöpfungskette ?	4	
8	Die Durchführung des Vorhabens trägt zum Erhalt bestehender Arbeitsplätze bei.	3	
9	Das Vorhaben wird durch einen WISO – Partner durchgeführt.	3	
10	Das Vorhaben ist eine Weiterführung bereits bewilligter LAG – Maßnahmen.	3	
11	Sind in die Finanzierung (Eigenmittel und Ko-Finanzierung) andere Fördermittelgeber, Stiftungen oder Zuwendungen enthalten?	3	
12	Das Vorhaben trägt zur Vernetzung von Leader – Akteuren oder Leader – Aktionen in der Region bei (überregionale / überörtliche Vernetzung).	3	
13	Dient das Vorhaben zur Herstellung der Barrierefreiheit ?	2	
14	Werden zusätzliche kulturelle oder touristische Angebote geschaffen?	2	
	Gesamtbewertung:		

In den Anlagen zum Projektbewertungsbogen sind vom Antragsteller zur Beurteilung der oben genannten Bewertungskriterien die notwendigen Unterlagen vorzulegen.

Erläuterungen zur Punktevergabe:

Nr.	Erläuterung
1	6 Punkte werden vergeben, wenn durch den Antragsteller mehr als ein und weniger als 2 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Die maximale Punktzahl von 8 wird vergeben, wenn durch den Antragsteller mind. 2 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Um Initiativen zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern, wird für jeden zusätzlichen Arbeitsplatz (mehr als 2 Arbeitsplätze) ein weiterer Wertungspunkt vergeben. Das bedeutet: bei 3 zusätzlichen Arbeitsplätzen 9 Punkte, bei 4 zusätzlichen Arbeitsplätzen 10 Punkte und so weiter fortlaufend, je nach Anzahl der zusätzlichen Arbeitsplätze. Teilzeitstellen können addiert werden. Als Vollzeitarbeitsplatz zählt ein Dauerarbeitsplatz mit mindestens 35 Wochenstunden Arbeitszeit. Durch den Antragsteller ist der zusätzliche Arbeitsplatz nachzuweisen. Es muss sich um einen Arbeitsplatz handeln, der Projektbestandteil ist. Dienstleistungen für das Gebäude (Reinigungskräfte usw.) werden nicht als zusätzlicher Arbeitsplatz anerkannt.
2	Es werden die Punkte wie folgt vergeben: • 2 Punkte werden für weniger als einen Vollzeitarbeitsplatz vergeben. (Teilzeitarbeit mind. 10 Wochenstunden) • 5 Punkte werden für einen Vollzeitarbeitsplatz angerechnet. Ansonsten sind die Kriterien wie beim Punkt 1 anzuwenden.
3	Es werden die Punkte wie folgt vergeben: • 4 Punkte werden vergeben, wenn der Projektzweck die Aus- und Weiterbildung von Akteuren, Arbeitskräften oder ehrenamtlich Tätigen beinhaltet. • 2 Punkte werden vergeben, wenn für das Projekt der Antragsteller und seine Mitarbeiter / Vereinsmitglieder / Akteure an einer Aus- und Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen. Für die Anrechnung sind die folgenden Punkte mit dem Antrag vorzulegen: • Ziel • Zeitraum • Durchführender • Abschluss
4	Die maximale Punktzahl von 4 wird an Projekte vergeben, dessen hauptsächlicher Projektinhalt darin besteht ein zusätzliches Angebot (Produkt, Angebot, Dienstleistung usw.) im Bereiche Pflege (Senioren), Betreuung (Kinder und Jugendliche, Senioren) und Versorgung (Versorgung mit Dienstleistungen, Waren des täglichen Bedarfs, medizinische Versorgung usw.) Nur 2 Punkte werden vergeben, wenn als Nebeneffekt ein zusätzliches Angebot, wie oben beschrieben, entsteht.

Nr.	Erläuterung
5	Wie vorn beschrieben, ist der Hauptzweck des Projektes die Energieeinsparung. Die konkreten Werte sind mit dem Antrag nachzuweisen (Berechnung durch ein Ingenieur- bzw. Sachverständigenbüro. Dann erhält der Antragsteller 4 Punkte. Nur zwei Punkte erhält der Antragsteller, wenn durch das Projekt Energie eingespart wird, es sich aber nicht um den eigentlichen Projektzweck handelt (Nebeneffekt).
6	Zusatzbewertung zu Nummer 5. Durch ein Ingenieur- bzw. Sachverständigenbüro ist nachzuweisen dass mit dem Vorhaben die CO₂ – Emission in der Region gesenkt wird. Die konkrete Einsparung von CO₂ – Emissionen ist darzustellen. Auch ist die Art des eingesparten Energieträgers anzugeben. Wichtig ist der regionale Bezug, die Reduzierung der Emissionen in der Region.
7	Es sind die beteiligten Partner der Wertschöpfungskette mit der Antragstellung darzulegen (Name, Produktionsschritte, Funktion usw.) • 2 Punkte für eine Wertschöpfungskette mit einem Partner • 4 Punkte für den Aufbau einer Wertschöpfungskette mit mindestens zwei oder mehr Partnern. Der regionale Bezug ist nachzuweisen
8	• 1 Punkt für den Erhalt eines Arbeitsplatzes • 2 Punkte für den Erhalt von 2 Arbeitsplätzen • 3 Punkte für den Erhalt von mindestens 3 Arbeitsplätzen. Der Arbeitsplatzerhalt ist durch den Antragsteller nachzuweisen. Auch ist der konkrete Grund darzulegen, warum die Arbeitsplätze ohne Förderung entfallen würden. Teilzeitstellen können addiert werden. Als Vollzeitarbeitsplatz zählt ein Dauerarbeitsplatz mit mindestens 35 Wochenstunden Arbeitszeit. Es zählen nur Vollzeitstellen. Teilzeitarbeitsplätze können addiert werden, sind aber auf Vollzeitstellen zusammenzufassen und abzurunden. Es muss sich um einen Arbeitsplatz handeln, der Projektbestandteil ist. Dienstleistungen für das Gebäude (Reinigungskräfte usw.) werden nicht als zusätzlicher Arbeitsplatz anerkannt.
9	Der Status eines WISO Partners ist durch den Antragsteller nachzuweisen. Ziel ist die Förderung des Engagements der WISO – Partner. Jeder Antrag eines WISO – Partners erhält die maximale Punktzahl 3.
10	Durch den Antragsteller ist nachzuweisen, dass ein bereits bewilligtes Vorhaben aus vorangegangenen Förderperioden durch das geplante Vorhaben ergänzt, erweitert oder weitergeführt wird. Hierfür erhält der Antragsteller die 3 Punkte. Das Vorhaben ist mit Maßnahme, Ziel und Umsetzungsstand zu benennen.
11	Die Eigenmittel sind durch Unterschrift auf dem Projektbewertungsbogen zu bestätigen. Wird das Vorhaben durch andere Förderprogramme, Stiftungen oder ähnliches mit finanziert, erhält der Antragsteller 3 Punkte. Es sind die Programme, Zuwendungsgeber und der Förderzweck mit dem Antrag darzulegen.
12	Die Vernetzung der Akteure ist nachzuweisen. • 1 Punkt – Vernetzung mit einem externen Akteur • 2 Punkte – Vernetzung mit zwei externen Akteuren • 3 Punkte – Vernetzung mit drei und mehr externen Akteuren Durch den Antragsteller sind die Art der Vernetzung und die Funktion der Akteure im Antrag darzulegen.

Nr.	Erläuterung
13	Die 2 Punkte werden Projekten gewährt, deren hauptsächliches Projektziel in der Herstellung der Barrierefreiheit besteht. (Beseitigung von Hindernissen).
14	Durch den Antragsteller ist nachzuweisen, dass durch das Vorhaben mind. ein zusätzliches kulturelles und/oder touristisches Angebot entsteht. Es werden max. 2 Punkte vergeben, wenn mindestens ein Angebot entsteht, unabhängig von der Anzahl der Angebote. Dabei muss es sich um ein abrechenbares Angebot handeln. Die Sanierung eines Gebäudes wird nicht unter diesen Punkt gezählt.

Sollten Angaben unvollständig, nicht nachvollziehbar bzw. falsch sein, steht es dem bewertenden Gremium frei, Punkte nicht bzw. nicht alle zulässigen Punkte zu vergeben. Diese Entscheidungen sind zu dokumentieren.

Projektinfoblatt 2014 – 2020		
Nr.	Projekttitel:	
Beschreibung:		
Effekte: (neue Arbeitsplätze, Produkte, Angebote, Einsparung Energie)		
Projektträger /Adresse:	Kosten (geschätzt)	Fonds: (wird vom Management ausgefüllt)
E-Mail:	Ort der Umsetzung:	Kontaktadresse: LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“

Anlage 8: Aktionsplan

1. **Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen** (die folgende Liste kann nicht als Rang- und Reihenfolge bzw. Prioritätenliste verwendet werden).

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
1	Genusskontor Börde Handelsschmiede Umbau der ehemaligen Schmiede für den Weinhandel, ein Café und dem Handel mit lokalen Produkten	Familie Bühmann Dahlenwarsleben	3	X		80.000,00	30.000,00	45	2016	6B
2	Aufwertung des Umfeldes der drei Seil- scheiben in der Region Standort Zielitz	Gemeinde Zielitz	3	X		25.000,00	18.750,00	75	2016	6B
3	Aufwertung des Umfeldes der drei Seil- scheiben in der Region Standort Loitsche	Gemeinde Loitsche – Heinrichsberg	3	X		30.000,00	22.500,00	75	2016	6B
4	Kinderbetreuung und therapeutisches Reiten in Neuenhofe Ausbau einer Überdachung und von Toilet- ten zur Kinderbetreuung auf dem Pferdehof Teitge in Neuenhofe	Herr Manfred Teitge Neuenhofe	2		X	25.0000,00	12.500,00	50	2016	6B
5	Instandsetzung der Kirche St. Nicolai in Roxförde als Spielstätte für den Letzlinger – Roxförder Musiksommer	Evangel. Kirchengemein- de Roxförde	3	X		209.960,00	79.400,00	45	2016	6B
6	Evangelische Kirche in Barleben, Sanierung des Kirchturms und der Fassadenflächen, Öffnung der Kirche für eine touristische Nutzung vor den Toren Magdeburgs	Ev. Kirchengemeinde Barleben	3	X		730.000,00	276.000,00	45	2016	6B
7	Sanierung der Kirche St. Mauritius in Klein Ammensleben Sicherung und Erhalt einer Stätte des geis- tig- kulturellen Lebens in der Gemeinde	Ev. Kirchspiel Groß Ammensleben	3	X		170.000,00	64.300,00	45	2016	6B
8	Sanierung der Kirche in Meseberg. Öffnung des Kirchenraumes für Konzerte und weitere kulturelle Veranstaltungen am Heiderand	Ev. Kirchengemeinde Meseberg	3	X		180.000,00	68.000,00	45	2016	6B

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
9	Sanierung der Kirche in Samswegen. Sanierung des Dachstuhls, Erhaltung eines ortsbildprägenden Gebäudes	Ev. Kirchengemeinde Samswegen	3	X		236.500,00	89.200,00	45	2016	6B
10	Ev. Kirche Gersdorf, Instandsetzung; Sanie- rung und Nutzungserweiterung zu einer Grabeskirche Öffnung der Kirche mit einer Ausstattung zur Bestattungskultur in Deutschland	Ev. Kirchspiel Barleben, Ebendorf und Meitzen- dorf	3	X		360.000,00	136.100,00	45	2016	6B
11	Radwegenetz Lückenschluss Elbe – Rad- weg Loitsche – Zielitz Anbindung der Heideflächen an den Elbe- radwanderweg	Gemeinde Loitsche – Heinrichsberg und Zielitz	3	X		305.060,00	228.750,00	75	2016	6B
12	Klutturm Rogätz, Öffnung als Aussichtsturm Rekonstruktion	Gemeinde Rogätz	3	X		245.000,00	183.750,00	75	2016	6B
13	Touristische Beschilderung des Colbitzer Lindenwaldes	Gemeinde Colbitz	3	X		45.000,00	33.7510,00	75	2016	6B
14	Straßenbaumaßnahme Krugstraße in Hil- lersleben, Gestaltung des Umfeldes der romanischen Klosterkirche (Station an der Straße der Romanik)	Gemeinde Westheide	3	X		130.700,00	98.025,00	75	2016	6B
15	Genusskontor Börde Cafewerkstatt im Fachwerkstall Ausbau der Räume für eine gewerbliche Nutzung. Einrichtung einer Werkstatt für die Wartung, Reparatur und den Verkauf von Espressomaschinen	Familie Bühmann Dahlenwarsleben	3	X		80.000,00	30.000,00	45	2016 und 2017	6B
16	Sanierung und Ausbau des Bauernhofes in Glindenberg, Umnutzung eines leerstehenden Gebäudes (Auszug KiTA) und Umnutzung für Vereine, ehrenamtliche Arbeit und Jugendarbeit. Übernommen aus dem ISEK	Stadt Wolmirstedt	2	X		480.000,00	350.000,00	75	2016 und 2017	6B
17	Erhöhung der Attraktivität der Schlossdomäne Integration eines Cafés Übernommen aus dem ISEK	Stadt Wolmirstedt	3	X		150.000,00	112.500,00	75	2016	6B

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwerpunkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
18	Erhöhung der Attraktivität der Schlossdomäne Ergänzung der Schlosskappelle durch eine Toilettenanlage, Verbesserung der kulturellen Nutzbarkeit	Stadt Wolmirstedt	3	X		120.000,00	90.000,00		2016	6B
19	„Mein Paradies“ Wiederbelebung und Restaurierung des Schlossparks Angern als Ergänzung zur bisherigen Förderung des Schlosses	Alexander Graf von der Schulenburg	3	X		340.000,00	30.000,00	45	2016 bis 2018	6B
20	Netzwerk Regionalmarketing –Freizeit, Kultur und Tourismus im Gebiet der LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ Schaffung neuer Freizeit- und Tourismusangebote in der Region zur Steigerung der Attraktivität	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide e.V.	3		X	260.000,00	130.000,00	50	2017 und 2018	6B
21	Sport- und Spiel für 0 bis 80+ Umnutzung des Sportplatzes in Innenstadt mit multifunktionalen und generationsübergreifenden Angeboten	Stadt Wolmirstedt	2		X	550.000,00	350.000,00	80	2017	6B
22	Aufwertung des Umfeldes der drei Seilscheiben in der Region Standort Wolmirstedt	Stadt Wolmirstedt	3	X		20.000,00	15.000,00	75	2017	6B
23	Öffentlichkeitsarbeit zur Vermarktung der Relikte der Bergbautradition in der Region	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide e.V	3		X	35.000,00	17.500,00	50	2017	6B
24	Genusskontor Börde Hofmahl, Ausbau der Scheune für Veranstaltungen (Kaffeeseminare, Weinseminare, Fortbildungen, Workshops, Familienfeiern) und Gründung eines Cateringunternehmens	Familie Bühmann Dahlenwarsleben	3	X		80.000,00	30.000,00	45	2017	6B
25	Kirche St. Katharina in Gutenswegen Sanierung der Dacheindeckung und Einbau einer Zwischendecke zum Erhalt des wertvollen Kulturdenkmals und zur Öffnung für eine touristische Nutzung.	Ev. Kirchspiel Groß Ammensleben	3	X		90.000,00	34.000,00	45	2017	6B

2. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Inves- tionspriorität (IP) des EFRE*
1	Erarbeitung einer nachhaltigen Nutzungsstrategie für landwirtschaftliche und biogene Reststoffe in der Colbitz – Letzlinger Heide, Übertragung der Erkenntnisse aus einer ähnlichen Studie aus der Landeshauptstadt auf die Bedingungen einer ländlichen Region.	Die Gemeinden der LAG Colbitz – Letzlinger Heide durch eine Kommunalvereinbarung	1	100.000,00	80.000,00	80	2016 und 2017	4C
2	Modellprojekt : Innovations- und Gründerzentrum als Energie- und Mobilitäts-campus Energieeffizienzgesteuertes Technologie- und Gründerzentrum – Verbesserung der Energieeffizienz an einem bestehenden Produktionsgebäude – Teil des Energiedemonstrationsparks	IGZ Magdeburg GmbH	1	588.000,0	470.400,00	80	2016	4C
3	Energetische Sanierung des Sozialgebäudes im Schwimmbad Zielitz zur Energie- und Kosteneinsparung zur Erhaltung des Schwimmbades als Schwerpunkt der Daseinsvorsorge, Gesundheitsvorsorge und der Freizeitgestaltung	Gemeinde Zielitz	2	445.060,00	356.05000	80	2016	4C
4	Effizienzsteigerung der Straßenbeleuchtung und der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden in der Gemeinde Loitsche – Heinrichsberg und den Ortsteilen	Gemeinde Loitsche Heinrichsberg	1	180.019,00	144.000,00	80	2016	4C
5	Effizienzsteigerung der Straßenbeleuchtung und der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden – Teil des Energiedemonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	508.200,00	406.560,00	80	2016	4C
6	Effizienzsteigerung der Straßenbeleuchtung und der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden in der Gemeinde Burgstall und den Ortsteilen	Gemeinde Burgstall	1	354.555,0	283.600,00	80	2016	4C
7	Verbesserung der Energieeffizienz der Mittellandhalle Machbarkeitsstudie über den Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage in die vorhandene Lüftung	Gemeinde Barleben	1	14.000,00	11.200,00	80	2016	4C
8	Ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul zu Groß Ammensleben Station an der Straße der Romanik Trockenlegung, Instandsetzung und Sanierung des Innenraumes des historischen Kleinodes Ermöglichen einer offenen touristischen Nutzung	Kathl. Pfarrei St. Christophorus Haldensleben	3	315.000,00	252.000,00	80	2016 und 2017	6C

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Inves- tionspriorität (IP) des EFRE*
9	Solarthermisches Nahwärmenetz für das Neubau- wohngebiet B 189 in Barleben – Teil des Energie- demonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	1.289.000,00	400.000,00	80	2017	4C
10	Ausbau des Fernwärmenetzes im Ortszentrum Barleben – Teil des Energiedemonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	70.000,00	56.000,00	80	2017	4C
11	Verbesserung der Effizienz der Fernwärmenetzes in der Ortschaft Meitzendorf - Teil des Energie- demonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	105.000,00	84.000,00	80	2017	4C

3. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förde- rung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Inves- tionspriorität (IP) des ESF*
1	Gemeindeschwester für die Verbandsgemeinde Elbe – Heide Ausstattung und Anschubfinanzierung Personalkosten Langfristig ist geplant, dass sich die Schwester selbst trägt.	Verbandsgemeinde Elbe – Heide	2	286.600,00	229.280,00	80	2016 und folgen- de	8E, 9F,
2	Offene Medienwerkstatt für die Stadt Gardelegen (gesamtes Stadtgebiet) - Medienpädagogische Angebote - Medienkompetenz - Ausbildung usw.	Jugendförderzentrum Gardelegen e.V. Frau Holz	2	90.000,00	72.000,00	80	2016	8B, 10A
3	Wachsen Möhren im Supermarkt? – Gemüsebeete für Kinder Umwandlung eines leerstehenden Kleingartens in einen Kinderkleingarten für Naturbildung und generationsübergreifende Angebote	Stadt Wolmirstedt	2	20.000,00	16.000,00	80	2016	10A
4	Nimm mich mit – Begleitung der jetzigen 1. Klasse der O. Reuter Grundschule über einen Zeitraum von 4 Jahren - Senioren vermitteln ihr Wissen an Kinder - Kennenlernen von Flora und Fauna - Soziale Kompetenz	Volkssolidarität Sachsen – Anhalt e.V. Regionalverband Altmark in Gardelegen	2	8.000,00	6.400,00	80	2016 – 2020	8B
5	Aufbau und Unterhaltung eines Bürgerberatungsbüros in Gardelegen für die Region zur Betreuung und Beratung von Bürgern, Stärkung des Ehrenamtes und Vernetzung von Aktionen	Volkssolidarität Sachsen – Anhalt e.V. Regionalverband Altmark in Gardelegen	2	150.000,00	120.000,00	80	2016 bis 2018	8D; 8E; 9A

Anlage 9: Finanzierungsplan

Vorläufiger Finanzplan - ELER

2016 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
1	Genusskontor Börde Handelsschmiede Umbau der ehemaligen Schmiede für den Weinhandel, ein Café und dem Handel mit lokalen Produkten	Familie Bühmann Dahlenwarsleben	3	80.000,00	30.000,00	30.000,00	-	50.000,00
2	Aufwertung des Umfeldes der drei Seil- scheiben in der Region Standort Zielitz	Gemeinde Zielitz	3	25.000,00	18.750,00	18.750,00	-	6.250,00
3	Aufwertung des Umfeldes der drei Seil- scheiben in der Region Standort Loitsche	Gemeinde Loitsche – Heinrichsberg	3	30.000,00	22.500,00	22.500,00	-	7.500,00
4	Kinderbetreuung und therapeutisches Reiten in Neuenhofe	Herr Manfred Teitge Neuenhofe	2	25.000,00	12.500,00	-	12.500,00	12.500,00
5	Instandsetzung der Kirche St. Nicolai in Roxförde als Spielstätte für den Letzlinger – Roxförder Musiksommer	Evangel. Kirchengemeinde Roxförde	3	209.960,00	79.400,00	79.400,00	-	130.560,00
8	Evangelische Kirche in Barleben, Sanierung des Kirchturms und der Fassadenflächen, Öffnung der Kirche für eine touristische Nutzung vor den Toren Magdeburgs	Ev. Kirchengemeinde Barleben	3	730.000,00	276.000,00	276.000,00	-	454.000,00
7	Sanierung der Kirche St. Mauritius in Klein Ammensleben Sicherung und Erhalt einer Stätte des geis- tig- kulturellen Lebens in der Gemeinde	Ev. Kirchspiel Groß Ammensleben	3	170.000,00	64.300,00	64.300,00	-	105.700,00
8	Sanierung der Kirche in Meseberg. Öffnung des Kirchenraumes für Konzerte und weitere kulturelle Veranstaltungen am Heiderand	Ev. Kirchengemeinde Samswegen	3	180.000,00	68.000,00	68.000,00		112.000,00
9	Sanierung der Kirche in Samswegen. Sanierung des Dachstuhls, Erhaltung eines ortsbildprägenden Gebäudes	Ev. Kirchengemeinde Samswegen	3	236.500,00	89.200,00	89.200,00	-	147.300,00
	Zwischensumme Seite 1			1.686.460,00	660.650,000	648.150,00	12.500,00	1.025.810,00

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
10	EV. Kirche Gersdorf, Instandsetzung; Sanie- rung und Nutzungserweiterung zu einer Grabeskirche Öffnung der Kirche mit einer Ausstattung zur Bestattungskultur in Deutschland	Ev. Kirchspiel Barle- ben, Ebendorf und Meitzendorf	3	360.000,00	136.100,00	136.100,00	-	223.900,00
11	Radwegenetz Lückenschluss Elbe – Rad- weg Loitsche – Zielitz Anbindung der Heideflächen an den Elbe- radwanderweg	Gemeinde Loitsche – Heinrichsberg und Zielitz	3	305.060,00	228.750,00	228.750,00	-	76.310,00
12	Klutturm Rogätz, Öffnung als Aussichtsturm Rekonstruktion	Gemeinde Rogätz	3	245.000,00	183.750,00	183.750,00	-	61.250,00
13	Touristische Beschilderung des Colbitzer Lindenwaldes	Gemeinde Colbitz	3	45.000,00	33.750,00	33.750,00	-	11.250,00
14	Straßenbaumaßnahme Krugstraße in Hil- lersleben, Gestaltung des Umfeldes der romanischen Klosterkirche (Station an der Straße der Romanik)	Gemeinde Westheide	3	130.700,00	98.025,00	98.025,00	-	32.675,00
15	Genusskontor Börde Cafewerkstatt im Fachwerkstall Ausbau der Räume für eine gewerbliche Nutzung. Einrichtung einer Werkstatt für die Wartung, Reparatur und den Verkauf von Espressomaschinen	Familie Bühmann Dahlenwarsleben	3	80.000,00	30.000,00	30.000,00	-	50.000,00
16	Sanierung und Ausbau des Bauernhofes in Glindenberg, Umnutzung eines leerstehenden Gebäudes (Auszug KITA) und Umnutzung für Vereine, ehrenamtliche Arbeit und Jugendarbeit.	Stadt Wolmirstedt	2	480.000,00	350.000,00	350.00,00	-	130.000,00
17	Erhöhung der Attraktivität der Schlossdomäne Integration eines Cafés	Stadt Wolmirstedt	3	150.000,00	112.500,00	112.500,00	-	37.500,00
18	Erhöhung der Attraktivität der Schlossdomäne Ergänzung der Schlosskappelle durch eine Toilettenanlage, Verbesserung der kulturel- len Nutzbarkeit	Stadt Wolmirstedt	3	120.000,00	90.000,00	90.000,00	-	30.000,00
	Zwischensumme Seite 2			1.915.760,00	1.229.125,00	1.229.125,00	-	686.635,00

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
19	„Mein Paradies“ Wiederbelebung und Res- taurierung des Schlossparks Angern als Ergänzung zur bisherigen Förderung des Schlosses	Alexander Graf von der Schulenburg	3	340.000,00	30.000,00	30.000,00	-	310.000,00
	Kooperationsprojekt 1 Verborgene Schätze ..	Verbandsgemeinde Elbe - Heide	3	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Kooperationsprojekt 2 Bergbaufolgelandschaft	Tourismusverband Colbitz - Letzlinger Heide	3	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Kooperationsprojekt 3 Salzige Tour	Tourismusverband Elbe – Börde – Heide	3	5.000,00	4.000,00			1.000,00
	Kooperationsprojekt 4 Mittellandkanal	Stadt Wolmirstedt	1 und 3	-	-			-
	Kooperationsprojekt 5 Reittourismus	Tourismusverband Colbitz - Letzlinger Heide	3	5.000,00	4.000,00			1.000,00
	Kooperationsprojekt 6 Grunddatenerfassung	Landkreis Börde	1	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Kooperationsprojekt 7 Fachkräftesicherung	Lücke Team GmbH	1 und 2	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Management (Netto 100.000,00 + 20.000,00 Öffentlichkeitsarbeit = 120.000,00			120.000,00	96.000,00			24.000,00
	Zwischensumme Seite 3			510.000,00	166.000,00	30.000,00		344.000,00
Gesamt				4.112.220,,00	2.055.775,00	2.043,275.00	12.500,00	2.056.445,00

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung der LES standen keine Förderrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Demzufolge liegen den eingereichten Projektideen (Aktionsplan und Finanzierungsplan) keine verbindlichen Aussagen bspw. hinsichtlich Fördervoraussetzungen, Förderhöhen und Förderquoten zugrunde. Auf dieser Basis wurden Schätzungen vorgenommen und Erfahrungswerte aus den zurückliegenden Förderperioden verwendet. Die hohe Gesamtsumme ergibt sich aus der sehr intensiven Öffentlichkeitsarbeit (LEADER und Tourismusstudie) und den dadurch geweckten Erwartungen. Diese Summe wird sich auf ein realistisches Maß reduzieren, wenn die konkreten Förder Richtlinien vorliegen und die Anträge durch Eigenmittel hinterlegt werden müssen. Eine Rang- und Reihenfolge muss mit der Erstellung der Prioritätenliste von der LAG aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang werden dann die Projekte detaillierter geprüft und entsprechend der festgelegten Kriterien bewertet. Dies war wegen des kurzen Zeitraumes für die LES – Erarbeitung nicht möglich.

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

2017 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
	Sport- und Spiel für 0 bis 80+ Umnutzung des Sportplatzes in Innenstadt mit multifunktionalen und generationsüber- greifenden Angeboten	Stadt Wolmirstedt	2	550.000,00	350.0000,00	-	350.000,00	200.000,00
	Netzwerk Regionalmarketing –Freizeit, Kultur und Tourismus im Gebiet der LAG „Colbitz – Letzlinger Heide“ Schaffung neuer Freizeit- und Tourismusan- gebote in der Region zur Steigerung der Attraktivität	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide e.V.	3	260.000,00	130.000,00		130.000,00	130.000,00
	Aufwertung des Umfeldes der drei Seil- scheiben in der Region Standort Wolmirstedt	Stadt Wolmirstedt	3	20.000,00	15.000,00	15.000,00		10.000,00
	Öffentlichkeitsarbeit zur Vermarktung der Relikte der Bergbautradition in der Region	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide e.V	3	35.000,00	17.500,00		17.500,00	17.500,00
	Genusskontor Börde Hofmahl, Ausbau der Scheune für Veranstal- tungen (Kaffeeseminare, Weinseminare, Fortbildungen, Workshops, Familienfeiern) und Gründung eines Cateringunternehmens	Familie Bühmann Dahlenwarleben	3	80.000,00	30.000,00	30.000,00		50.000,00
	Kirche St. Katharina in Gutenswegen Sanierung der Dacheindeckung und Einbau einer Zwischendecke zum Erhalt des wert- vollen Kulturdenkmals und zur Öffnung für eine touristische Nutzung.	Ev. Kirchspiel Groß Ammensleben	3	90.000,00	34.000,00	34.000,00	-	56.000,00
	Summe Seite 1			1.035.000,00	576.500,00	79.000,00	497.500,00	458.500,00

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
	Kooperationsprojekt 1 Verborgene Schätze ..	Verbandsgemeinde Elbe - Heide	3	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Kooperationsprojekt 2 Bergbaufolgelandschaft	Tourismusverband Colbitz - Letzlinger Heide	3	5.000,00	4.000,00			1.000,00
	Kooperationsprojekt 3 Salzige Tour	Tourismusverband Elbe – Börde – Heide	3	-	-			-
	Kooperationsprojekt 4 Mittellandkanal	Stadt Wolmirstedt	1 und 3	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Kooperationsprojekt 5 Reittourismus	Tourismusverband Colbitz - Letzlinger Heide	3	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Kooperationsprojekt 6 Grunddatenerfassung	Landkreis Börde	1	-	-			-
	Kooperationsprojekt 7 Fachkräftesicherung	Lücke Team GmbH	1 und 2	10.000,00	8.000,00			2.000,00
	Management (Netto 100.000,00 + 20.000,00 Öffentlichkeitsarbeit = 120.000,00			120.000,00	96.000,00			24.000,00
	Summe Seite 2			165.000,00	132.000,00			33.000,00
Gesamt				1.200.000,00	708.500,00	79.000,00	497.500,00	491.500,00

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

2018 – 2021 (ELER)

Handlungsfeld	Jahr	Mainstream			Leader außerhalb Mainstream			Kooperation			Management		
		Geschätzte Gesamt-kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt-kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
		EUR											
1	2018	95.000,00	50.000,00	45.000,00	75.000,00	50.000,00	25.000,00						
	2019	95.000,00	50.000,00	45.000,00	75.000,00	50.000,00	25.000,00						
	2020	95.000,00	50.000,00	45.000,00	75.000,00	50.000,00	25.000,00						
	2021	95.000,00	50.000,00	45.000,00	75.000,00	50.000,00	25.000,00						
2	2018	380.000,00	200.000,00	180.000,00	150.000,00	100.000,00	50.000,00						
	2019	380.000,00	200.000,00	180.000,00	150.000,00	100.000,00	50.000,00						
	2020	380.000,00	200.000,00	180.000,00	150.000,00	100.000,00	50.000,00						
	2021	380.000,00	200.000,00	180.000,00	150.000,00	100.000,00	50.000,00						
3	2018	570.000,00	300.000,00	270.000,00	300.000,00	200.000,00	100.000,00						
	2019	570.000,00	300.000,00	270.000,00	300.000,00	200.000,00	100.000,00						
	2020	570.000,00	300.000,00	270.000,00	300.000,00	200.000,00	100.000,00						
	2021	570.000,00	300.000,00	270.000,00	300.000,00	200.000,00	100.000,00						
								50.000,00	40.000,00	10.000,00	120.000,00	96.000,00	24.000,00
								50.000,00	40.000,00	10.000,00	120.000,00	96.000,00	24.000,00
								50.000,00	40.000,00	10.000,00	120.000,00	96.000,00	24.000,00
								50.000,00	40.000,00	10.000,00	120.000,00	96.000,00	24.000,00
gesamt		4.180.000,00	2.200.000,00	1.980.000,00	2.100.000,00	1.400.000,00	700.000,00	200.000,00	160.000,00	40.000,00	480.000,00	384.000,00	96.000,00

**Vorläufiger Finanzplan - EFRE
2016 (EFRE)**

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkos- ten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förde- rung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Erarbeitung einer nachhaltigen Nutzungsstrategie für landwirtschaftliche und biogene Reststoffe in der Colbitz – Letzlinger Heide, Übertragung der Erkenntnisse aus einer ähnlichen Studie aus der Landeshauptstadt auf die Bedingungen einer ländlichen Region.	Die Gemeinden der LAG Colbitz – Letzlinger Heide durch eine Kommunalvereinbarung	1	60.000,00	48.000,00	12.000,00
2	Modellprojekt : Innovations- und Gründerzentrum als Energie- und Mobilitätscampus Energieeffizienzgesteuertes Technologie- und Gründerzentrum – Verbesserung der Energieeffizienz an einem bestehenden Produktionsgebäude – Teil des Energiedemonstrationsparks	IGZ Magdeburg GmbH	1	588.000,0	470.400,00	117.600,00
3	Effizienzsteigerung der Straßenbeleuchtung und der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden in der Gemeinde Loitsche – Heinrichsberg und den Ortsteilen	Gemeinde Loitsche Heinrichsberg	1	180.019,00	144.000,00	36.019,00
4	Effizienzsteigerung der Straßenbeleuchtung und der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden – Teil des Energiedemonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	508.200,00	406.560,00	101.640,00
5	Effizienzsteigerung der Straßenbeleuchtung und der Beleuchtung in den kommunalen Gebäuden in der Gemeinde Burgstall und den Ortsteilen	Gemeinde Burgstall	1	354.555,0	283.600,00	70.955,00
6	Energetische Sanierung des Sozialgebäudes im Schwimmbad Zielitz zur Energie- und Kosteneinsparung zur Erhaltung des Schwimmbades als Schwerpunkt der Daseinsvorsorge, Gesundheitsvorsorge und der Freizeitgestaltung	Gemeinde Zielitz	2	445.060,00	356.050,00	89.010,00
7	Verbesserung der Energieeffizienz der Mittellandhalle Studie Wärmerückgewinnung	Gemeinde Barleben	1	14.000,00	11.200,00	2.800,00
Gesamt				2.149.834,00	1.719.810,00	430.024,00

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

2017 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkos- ten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förde- rung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
	Erarbeitung einer nachhaltigen Nutzungsstrategie für landwirtschaftliche und biogene Reststoffe in der Colbitz – Letzlinger Heide, Übertragung der Erkenntnisse aus einer ähnlichen Studie aus der Landeshauptstadt auf die Bedingungen einer ländlichen Region.	Die Gemeinden der LAG Colbitz – Letzlinger Heide durch eine Kommunalvereinbarung	1	40.000,00	32.000,00	8.000,00
	Ausbau des Fernwärmenetzes im Ortszentrum Barleben – Teil des Energiedemonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	70.000,00	56.000,00	14.000,00
	Solarthermisches Nahwärmenetz für das Neubauwohngebiet B 189 in Barleben – Teil des Energiedemonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	1.289.000,00	400.000,00	889.000,00
	Verbesserung der Effizienz des Fernwärmenetzes in der Ortschaft Meitzendorf - Teil des Energiedemonstrationsparks	Gemeinde Barleben	1	105.000,00	84.000,00	21.000,00
	Ehemalige Klosterkirche St. Peter und Paul zu Groß Ammensleben Station an der Straße der Romanik Trockenlegung, Instandsetzung und Sanierung des Innenraumes des historischen Kleinodes Ermöglichen einer offenen touristischen Nutzung	Kathl. Pfarrei St. Christophorus Haldensleben	3	315.000,00	252.000,00	63.000,00
Gesamt				1.819.000,00	824.000,00	995.000,00

2018 – 2021 (EFRE)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
1	2018	375.000,00	300.000,00	75.000,00
	2019	375.000,00	300.000,00	75.000,00
	2020	375.000,00	300.000,00	75.000,00
	2021	375.000,00	300.000,00	75.000,00
2	2018	-	-	-
	2019	-	-	-
	2020	-	-	-
	2021	-	-	-
3	2018	-	-	-
	2019	-	-	-
	2020	-	-	-
	2021	-	-	-
gesamt		1.500.000,00	1.200.000,00	300.000,00

Vorläufiger Finanzplan - ESF 2016 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
	Gemeindeschwester für die Verbandsgemeinde Elbe – Heide Ausstattung und Anschubfinanzierung Personalkosten Langfristig ist geplant, dass sich die Schwester selbst trägt .	Verbandsgemeinde Elbe – Heide	2	71.500,00	57.200,00	14.300,00
	Offene Medienwerkstatt für die Stadt Gardelegen (gesamtes Stadtgebiet) - Medienpädagogische Angebote - Medienkompetenz - Ausbildung usw.	Jugendförderzentrum Gardelegen e.V. Frau Holz	2	90.000,00	72.000,00	18.000,00
	Nimm mich mit – Begleitung der jetzigen 1. Klasse der O. Reuter Grundschule über einen Zeitraum von 4 Jahren - Senioren vermitteln ihr Wissen an Kinder - Kennenlernen von Flora und Fauna - Soziale Kompetenz	Volkssolidarität Sachsen – Anhalt, Regionalverband Altmark in Gardelegen	2	8.000,00	6.400,00	1.600,00
	Wachsen Möhren im Supermarkt? – Gemüsebeete für Kinder Umwandlung eines leerstehenden Kleingartens in einen Kinderkleingarten für Naturbildung und generationsübergreifende Angebote	Stadt Wolmirstedt	2	20.000,00	16.000,00	4.000,00
	Aufbau und Unterhaltung eines Bürgerberatungsbüros in Gardelegen für die Region zur Betreuung und Beratung von Bürgern, Stärkung des Ehrenamtes und Vernetzung von Aktionen	Volkssolidarität Sachsen – Anhalt e.V. Regionalverband Altmark in Gardelegen	2	50.000,00	40.000,00	10.000,00
Gesamt				239.500,00	191.600,00	47.900,00

Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD / Leader-Subregion Colbitz – Letzlinger Heide

2017 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
	Gemeindeschwester für die Verbandsgemeinde Elbe – Heide Ausstattung und Anschubfinanzierung Personalkosten Langfristig ist geplant, dass sich die Schwester selbst trägt .	Verbandsgemeinde Elbe – Heide	2	71.500,00	57.200,00	14.300,00
	Nimm mich mit – Begleitung der jetzigen 1. Klasse der O. Reuter Grundschule über einen Zeitraum von 4 Jahren - Senioren vermitteln ihr Wissen an Kinder - Kennenlernen von Flora und Fauna - Soziale Kompetenz	Volkssolidarität Sachsen – Anhalt, Regionalverband Altmark in Gardelegen	2	8.000,00	6.400,00	1.600,00
	Aufbau und Unterhaltung eines Bürgerberatungsbüros in Gardelegen für die Region zur Betreuung und Beratung von Bürgern, Stärkung des Ehrenamtes und Vernetzung von Akti- onen	Volkssolidarität Sachsen – Anhalt e.V. Regionalverband Altmark in Gardelegen	2	50.000,00	40.000,00	10.00,00
Gesamt				129.500,00	103.600,00	25.900,00

2018 – 2021 (ESF)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
1	2018	-	-	-
	2019	-	-	-
	2020	-	-	-
	2021	-	-	-
2	2018	-	-	-
	2019	-	-	-
	2020	-	-	-
	2021	-	-	-
3	2018	130.000,00	104.000,00	26.000,00
	2019	130.000,00	104.000,00	26.000,00
	2020	130.000,00	104.000,00	26.000,00
	2021	130.000,00	104.000,00	26.000,00
gesamt		520.000,00	416.000,00	104.000,00